

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGS-ANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 3 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (62 mm breit). Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Ewangsvergleichen oder in Konkursfällen wird
100er Rabatt hinfort. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbezieher
DM 3,54 incl. Postbestellgebühren. Bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3,00. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter
Straße 18, Fernruf 341 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

150. Jahrgang — Nr. 192

Freitag, den 20. August 1954

Einzelverkaufspreis 15 Pf

De Gasperi +

Rom. (ANSA) Der frühere ita-
lienische Mini-
ster-Präsident
Alice de Gas-
peri ist in der
Nacht zum Don-
nerstag in dem
Dolomiten-Ort
Sella in seiner
norditalie-
nischen Heimat
im 74. Lebens-
jahr gestorben.
Er erlag einem
Herzleiden. Die
Nachricht vom Tode
des Staatsmannes,
der vom Dezem-
ber 1945 bis Januar 1953 siebenmal
hintereinander italienischer Mini-
sterpräsident war, kam überraschend,
obwohl bekannt war, daß sich de
Gasperi bereits in den letzten Tagen
nicht wohlgefühlt hatte.



Der Tod de Gasperis wurde in
Brüssel kurz vor Beginn der
Außenministerkonferenz der EVG-
Staaten bekannt, an der viele Po-
litiker teilnehmen; mit denen zu-
sammen de Gasperi sich nach dem
Kriege um die europäische Einigung
bemüht hatte. Bei Eröffnung der
Konferenz gedachte der belgische
Außenminister Spaak des italia-
nischen Staatsmannes, den er als
einen ehrlichen Europäer bezeich-
nete. Der italienische Außenminister
Piccioni war von dem Tode sei-
nes Freundes so erschüttert, daß er
dem Empfang beim belgischen König
und dem ersten Teil der Konferenz
nicht beiwohnen konnte. Bundes-
kanzler Dr. Adenauer nannte das
Ableben des früheren italieni-
schen Ministerpräsidenten „einen
schweren Verlust für Europa“. Die
europäische Einigung sei für immer
mit seinem Namen verbunden.

De Gasperi war bis zum letzten
Augenblick bei vollem Bewußtsein.
Als gegen 2 Uhr morgens Atemnot
einsetzte, riefen seine Angehörigen
den Priester des Ortes, der de Gas-
peri die Sterbesakramente spendete.
Seine letzten Worte waren:
„Gesu, Gesu“ (Jesus, Jesus). Wäh-
rend die italienischen Minister, die
zum großen Teil im Urlaub waren,
nach Rom zurückkehrten, fuhr ein
Strom von Fahrzeugen auf der
Straße nach Sella. Viele Italiener
und auch viele ausländische Urlaub-
er fuhren zu dem bescheidenen
Häuschen de Gasperis in den Ber-
gen, um dem Toten die letzte Ehre
zu erweisen.

De Gasperi begann seine politische
Laufbahn 1911 als Abgeordneter im
Wiener Parlament. 1926 wurde er
wegen antifaschistischer Betätigung
zu einer mehrjährigen Gefängnis-
strafe verurteilt. Nach dem zweiten
Weltkrieg war er zusammen mit
Bundeskanzler Dr. Adenauer und
dem französischen Außenmini-
ster Robert Schuman führend an
der Politik der europäischen
Zusammenarbeit beteiligt. Für seine
Verdienste um die Einigung Europas
wurde ihm 1952 der internationale
Karlspreis der Stadt Aachen ver-
liehen. Der Bundespräsident zeich-
nete ihn mit dem Großkreuz des
Bundesverdienstordens aus.

De Gasperis Beisetzung

Rom. (ANSA) Die sterblichen Überreste
des ehemaligen italienischen Ministerprä-
sidenten de Gasperi werden am Sonn-
tag nach Rom übergeführt und am Mon-
tag feierlich in der San-Lorenzo-Basilika
beigesetzt werden.

Papst Pius erhob die Nachricht vom
Tode de Gasperis in seiner Sommerresi-
denz Castelgandolfo. Er nahm die Nach-
richt mit großer Erschütterung auf.

Churchill und Eden haben der
Witwe de Gasperis Kondolenzbotschaften
übermittelt. Auch der italienische Kom-
munistenführer Togliatti sandte der
Witwe de Gasperis ein Beileidstelegramm.

Londoner „Tribune“ zitierte falsch

Bevan-Zeitschrift muß üble Behauptungen zurücknehmen

London. (Korr.) Die sozialistische bri-
tische Wochenzeitung „Tribune“, das
Sprachrohr des Bevan-Flügels der Labour
Party, veröffentlichte gestern eine An-
twort Dr. Adenauers auf die Behaup-
tung der Zeitschrift, der Bundeskanzler
habe die Wiedergewinnung der deutschen
Ostgebiete als den Hauptzweck der
EVG bezeichnet.

Der Bundeskanzler erklärt in seiner
Antwort, er habe immer die Ansicht ver-
treten, daß das Recht der Vertriebenen
auf die Heimat nur durch friedliche
Verhandlungen im Rahmen der
europäischen Partnerschaft geltend ge-
macht werden könne. In der Antwort läßt
der Bundeskanzler feststellen, daß die
ihm zugeschriebenen Äußerungen eine
Entstellung sind. Es folgt dann ein

Auszug aus dem stenographischen Proto-
koll der von der „Tribune“ zitierten Rede
Adenauers am 17. November 1951 in
Hannover vor Heimatvertriebenen, in der
nirgends sich die Adenauer zugeschriebe-
nen Worte befinden.

In der Antwort Adenauers an die „Tri-
bune“ heißt es dann, seiner Politik der
europäischen Integration könnten nur
durch grobe Entstellungen aggressive Ab-
sichten zugeschrieben werden. Die Redak-
tion der „Tribune“ spricht in einem Zusatz
zu der Erklärung des Bundeskanzlers ihr
Bedauern darüber aus, daß sie ein
unkorrektes Zitat benutzt habe.

Paris gegen Europäische Gemeinschaft

Starre Fronten in Brüssel

Mendès-France drängt auf Annahme seiner Vorschläge - Holland und Italien lehnen ab

Brüssel. (Eig. Bericht.) Der erste Tag der Brüsseler Konferenz brachte
noch keine Annäherung der Standpunkte zwischen dem französischen
Ministerpräsidenten und den Außenministern der fünf anderen EVG-
Staaten. Während Mendès-France betonte, daß sich die EVG-Part-
ner über die Tatsache der Pariser parlamentarischen Oppo-
sition gegen die Verteidigungsgemeinschaft und ihre bisherige Form
klar sein müßten, erklärte der niederländische Außenminister Beyer,
die französischen Vorschläge seien „kaum annehmbar“, da sie prak-
tisch eine neue Ratifizierung des Vertrags notwendig machten. Auch der
italienische Außenminister Piccioni erklärte, daß sich Italien niemals
mit Änderungen einverstanden erklären könnte, die die Basis der EVG
selber beträfen und ungleiches Recht schufen.

Über fünf Stunden berieten die Außen-
minister der sechs EVG-Staaten gestern
über die französischen Änderungswünsche.
Zu Beginn unterstrich Mendès-France die
Notwendigkeit einer schnellen EVG-Ent-
scheidung in Frankreich. Für den Fall
einer Ablehnung der französischen Ände-
rungswünsche sagte der Ministerpräsident
schwere Gefahren für die europäische Ent-
wicklung voraus. Eine negative Entsch-
cheidung würde eine Krise des Atlan-
tispaktes mit sich bringen. Sie würde

ferner für die Sowjetunion ein Erfolg
sein, ohne daß Moskau eine Gegenleistung
erbracht hätte.

Mendès-France versicherte, daß Frank-
reich eine echte europäische Gemeinschaft
schaffen wolle, wies aber einige Augen-
blicke später darauf hin, daß es in Frank-
reich große Widerstände gegen diese Ge-
meinschaft gäbe. „Man sollte darum bei
der Verwirklichung dieser Pläne eine
Pause eintreten lassen“, schloß Men-
dès-France zur allgemeinen Verblüffung

seiner Zuhörer. Dem französischen Mini-
sterpräsidenten antwortete der hollän-
dische Außenminister Beyer, der die
Pariser Vorschläge glatt ablehnte. In einer
Konferenzpause traf dann Mendès-France
zum dritten Male seit Mittwoch mit dem
belgischen Außenminister Spaak zusam-
men, der unter allen Umständen versuchen
will, das EVG-Projekt vor dem Zusam-
menbruch zu retten.

Krause Pariser Darlegungen

In seiner Erklärung vor der Brüsseler
Konferenz erklärte Mendès-France sich
bereit, mit den Außenministern über seine
Vorschläge zu verhandeln. Man müsse aber
von der Tatsache ausgehen, daß es zwar
eine Gleichheit im Recht, aber Unter-
schiede in der Wirklichkeit gebe. So gebe
es Staaten in der EVG, die bereits eine
Armee hätten, und Staaten, die noch keine
Streitkräfte hätten. Es gebe auch Staaten,
die der Gefahrenzone näher lägen und
solche, die weiter von ihr entfernt seien.
Mit diesen etwas krausen Darlegungen
wollte Mendès-France die diskriminieren-
den Bestimmungen seiner Abänderungs-
vorschläge für die Bundesrepublik be-
gründen.

Politische Gemeinschaft entscheidend

Der niederländische Außenminister
Beyer antwortete Mendès-France, die
Niederlande verstünden die innenpoliti-
schen Schwierigkeiten Frankreichs, doch
dürfe Paris nicht vergessen, daß auch
in den anderen Ländern, deren
Parlamente den EVG-Vertrag bereits ge-
billigt hätten, innerpolitische Schwierig-
keiten bestanden hätten. Es sei deshalb
nötig, daß die französischen Wünsche im
Hinblick auf die Europäische Gemein-
schaft geändert würden. Für die Re-
gierungen der Benelux-Länder und Itali-
ens sei das Zustandekommen der Politi-

Robert Schuman gegen Änderung

Französische Vorschläge stellen EVG-Vertrag in Frage

Paris. (Korr.) Die französischen Abän-
derungsvorschläge zum EVG-Vertrag ver-
fälschen nach Ansicht Robert Schu-
mans den von ihm ausgehandelten und
unterzeichneten Vertrag so stark, daß er
und seine Parteifreunde die Ratifizierung
eines derartig abgeänderten Vertrages ab-
lehnen müßten.

Schuman fährt fort: Ganz objek-
tiv erkläre ich, daß mit Ausnahme der
Schaffung deutscher Einheiten so ziemlich
alle wesentlichen Bestimmungen des
Vertrages in Frage gestellt werden. Schließ-
lich wird das Vetorecht derartig ausge-
dehnt, daß alles gelähmt würde. Der
Vertrag erscheint damit seines Inhalts be-
raubt.

Deutschland, so fährt Schuman fort,
würde nach den Abänderungsvorschlägen
nach etwa zehn Jahren militärische Ein-

heiten besitzen, über die es frei verfügen
und die es ohne vertragliche Hindernisse
nach seinem Willen verstärken könnte.
Alles, was die Integration abschwächt, ver-
stärkt in gleichem Maße die militärische
Souveränität Deutschlands. Die Wirksam-
keit der Integration beruht gerade auf
ihrer Gegenseitigkeit.

Schließlich muß man vor allem sagen,
daß ein Vertragstext, bei dem die we-
sentlichen Garantien weggefallen sind,
absolut keine Chance hat, vom französi-
schen Parlament gebilligt zu werden.
Keine neue Formel kann ohne die Zustim-
mung der Anhänger des jetzigen Vertrages
angenommen werden. Ein so stark abge-
änderter Text aber wäre für mich und für
meine Freunde unannehmbar. Guy
Mollet hat übrigens im Namen seiner Par-
tei eine Erklärung im gleichen Sinne ab-
gegeben.



VERTEIDIGUNG MALTAS WIRD GEÜBT

Unser Bild zeigt US-Marine-Soldaten bei der Landung auf Malta, die ein zweitägiges
Manöver „Verteidigung Maltas“ einleitete. Vizeadmiral Combs, der Kommandeur
der VI. US-Flotte, beobachtete die Landung von einem Hubschrauber aus (im Bilde
zu sehen). Truppen der Britischen Marine, der Armee und Zivilverteidigungstruppen
Maltas traten dem „gelandeten Feind“ entgegen.



FRAU FUHR UNFALLFREI

In Heidelberg wurde die 57 Jahre alte
Kraftfahrerin Ingeborg Knobloch
auf Vorschlag der Verkehrswacht Baden-
Württemberg für vierzigjähriges un-
fallfreies Fahren ausgezeichnet. Frau Knobloch
ist die erste Frau in Deutschland, die 1914
im Alter von 17 Jahren einen Führerschein
erwarb. Unsere Bilder zeigen oben: Frau
Knobloch, die damals noch Fräulein Spork-
horst hieß, mit dem Wagen, auf dem sie
ihre Fahrprüfung absolvierte, im Kreis
ihrer „Mitschüler“, unten: Frau Knob-
loch heute am Steuer ihres Wagens.

schen Gemeinschaft von entscheidender
Bedeutung.

Adenauer gegen Diskriminierungen

Bundeskanzler Dr. Adenauer sagte
in der Nachmittagssitzung, die Bundes-
republik könne keine Bedingungen für
eine geänderte EVG annehmen, die nicht
auf der Gleichberechtigung aller
Partner basierten.

Seltsame Pariser Saarpläne

Deutsche Parteien sollen zugelassen werden — Kein Verzicht auf die Saar

Paris. (Korr.) Mendès-France soll bereit
sein, im Saargebiet die Parteien, die für
einen Anschluß der Saar an
Deutschland eintreten, zuzulassen, berich-
tet die Pariser Zeitung „Paris Presse“. Die
französische Regierung beharrt jedoch
weiterhin auf einer vollen Währungs-, Zoll-
und Wirtschaftseinheit zwischen Frank-
reich und dem Saargebiet.

Von der Bundesregierung verlangt nach
dem genannten Blatt Mendès-France die
Zusicherung, daß Bonn die deutschen Par-
teien in keiner Weise unterstützt. Der
Ministerpräsident hat vor seiner Abreise
aus Brüssel die Hoffnung ausgedrückt, in
der belgischen Hauptstadt Gelegenheit zur
Fortsetzung der deutsch-französischen
Saargespräche zu haben.

Mendès-France sprach sich auf der
Außenminister-Konferenz für eine Saar-
lösung vor der EVG-Ratifizierung in
Frankreich aus. Von deutscher Seite wird
dazu erklärt, daß Mendès-France sich in
der Lösung der Saarfrage an die Zusage
seiner Vorgänger halten wolle. Man müsse

sich dann aber die Frage stellen, wes-
halb der französische Regierungschef sich
nicht in der Frage der EVG daran halte

Wie wird das Wetter?

Verhältnismäßig kühl

Ein Tiefdruckgebiet
über der Nordsee ver-
lagert sich langsam
nach Osten und füllt
sich dabei auf. Auf
seiner Rückseite dringt
verhältnismäßig kühle
Meeresluft nach Mittel-
europa vor und bleibt
vorerst für West-
deutschland wetterbe-
stimmend.

Vorhersage für Freitag:
Meist starke, nur kurzfristig auflock-
ernde Bewölkung mit gelegentlich
schauerartigen Regenfällen. Verhältniß-
mäßig kühl. Schwache bis mäßige
Winde aus West bis Nordwest.

59 Fliegerbomben gestohlen

Tausende von Dörfern überschwemmt

59 Fliegerbomben sind aus dem briti-
schen Luftstützpunkt Tengah bei Singa-
pur gestohlen worden. Von Tengah aus
unternimmt die britische Luftwaffe An-
griffe gegen die Aufständischen im ma-
lajischen Dschungel. Die gestohlenen
Bomben reichen aus, um das ganze Zen-
trum Singapurs in die Luft zu sprengen.

Fünf Millionen Menschen sind von der
Flutkatastrophe betroffen, die zur Zeit
Nord-Bihar in Indien verwüstet. Tausende
von Dörfern sind überschwemmt.

Der Haushalts-Voranschlag der UNO für
1955 beträgt 46,8 Millionen Dollar und
liegt damit eine Million Dollar unter der
im vergangenen Jahr bewilligten Summe.

Sowjetische Bergsteiger haben im Pamir-
Gebirge den 6996 Meter hohen „Berg
der Revolution“ bezwungen.

Die Volksrepublik China hat einen Bot-
schafter bei der Vietnam-Republik in
Nordvietnam ernannt.

Erstikt sind zwei Bewohner eines Al-
tersheims in der holländischen Grenz-
stadt Helmond. Einer der beiden hatte
nach seiner 61. Geburtstagfeier eine bren-
nende Zigarette in den Rock gesteckt und
sich dann schlafen gelegt. Es entstand
durch das Verkohlen des Kleidungsstückes
und von Einrichtungsgegenständen ein

derart starker Rauch, daß die beiden Zim-
mernossen erstickten.

Der Taifun, der am Mittwoch Süd-Japan
heimsuchte und sich dann auf Zentral-
japan zu bewegte, hat in den letzten 36
Stunden 20 Personen das Leben gekostet.
200 Häuser wurden zerstört.

In Ostberlin hielten drei vom Bundes-
gericht in Karlsruhe verurteilte KPD-
Funktionäre, die vor der Urteilsverkün-
dung geflohen waren, eine Pressekon-
ferenz ab.

Das chinesische Außenhandelsamt hat
nach britischen Meldungen mitgeteilt, daß
die Einfuhr Chinas aus Westdeutschland
im letzten Jahr um das Neunfache gesie-
gen sei. Als Einfuhrgegenstände nennt das chi-
nesische Amt Stahl, Metalle, Maschinen und
industrielle Ausrüstungen aller Art. Die
Verschiffung der Güter liegt zum größten
Teil in britischen Händen.

Generalfeldmarschall Paulus trat in
Dresden einem Kuratorium bei, das den
„Tag des Friedens“ am 1. September in
der Sowjetzone vorbereiten will.

Beide Häuser des USA-Kongresses bil-
ligten gestern eine Kompromißfassung des
Gesetzes, durch das die Kommunistische
Partei in den Vereinigten Staaten ver-
boten werden soll.

Unser Leitartikel

Die größere Gefahr

H.G.v. St. Wenn die Außenminister der EVG-Signatarstaaten aus Brüssel zurückgekehrt sind, wird über etwas Klarheit herrschen, das sich heute als die drohende Frage hinter all den Vermutungen und Kommentaren erhebt, die die Änderungsverschlüsse von Mendès-France zum EVG-Vertrag ausgelöst haben: Stehen wir am Beginn einer neuen französischen Außenpolitik, die sich nicht mehr auf die Vereinigten Staaten, sondern auf die Sowjetunion stützt?

Als Mendès-France an die Spitze der Pariser Regierung trat, wurde bald offenbar, daß er sich zwei Ziele gesetzt hatte: die wirtschaftliche Gesundung Frankreichs und die Wiederherstellung der außenpolitischen Handlungsfreiheit. Das bisherige Wirken des französischen Ministerpräsidenten hat den inneren Zusammenhang dieses doppelten Strebens verdeutlicht. Um seinen wirtschaftlichen Kredit wiederherzustellen, muß Frankreich seine außenpolitischen Hypothesen abtragen. Die Lage in Indochina belastete die Beziehungen Frankreichs sowohl zu den Vereinigten Staaten als auch zur Sowjetunion. Die Lage in Nordafrika beschwerte das französisch-amerikanische, Frankreichs Beitritt zur EVG das französisch-russische Verhältnis. Im Gegensatz zu Großbritannien, das sich zwischen den beiden feindlichen Weltmächten in Washington und Moskau eine erstaunliche, jetzt wieder durch die Reise Atlees nach Peking demonstrierte Bewegungsfreiheit zu bewahren wußte, war Frankreichs weltpolitische Aktionsfreiheit beim Regierungsantritt von Mendès-France blockiert. In Ostasien wie in Europa war es zwischen die Räder des amerikanisch-russischen Gegensatzes geraten.

Weil Frankreichs Behauptung in Indochina von der Hilfe der Vereinigten Staaten abhing, konnte Frankreich in Europa keine andere als die auf Versöhnung mit Deutschland innerhalb der EVG gerichtete amerikanische Politik machen. Aus diesem unerwünschten Kreis hat die Genfer Konferenz Frankreich befreit. Mendès-France hat die Chance, die ihm dort nicht nur von Molotow, sondern ebenso durch die ungeschickte Taktik der Vereinigten Staaten geboten wurde, ergriffen. In Washington hat man dies ein planetarisches Tauschgeschäft genannt. In Wirklichkeit konnte ein französischer Staatsmann von Format nicht anders handeln. Denn in den Augen der französischen Diplomatie bildet die Hauptgefahr, die Frankreich droht, noch immer Deutschland und nicht die Sowjetunion. Wenn wir die neue Lage nüchtern beurteilen wollen, müssen wir dieser Tatsache eingedenk bleiben.

Die EVG ist in tödliche Gefahr geraten, weil sich erstmalig ein offenes Zusammenspiel zwischen Frankreich und der Sowjetunion gegen die amerikanische Europa- und Deutschlandpolitik abzeichnet. Mendès-France hat erkannt, was die Mehrzahl seiner Vorgänger zu übersehen geneigt waren: daß der Gegensatz zu Deutschland ein existentielles Bedürfnis der französischen Politik darstellt. Ein mit Deutschland ausgesöhntes Frankreich ist für die Russen nicht mehr interessant und riskiert, von den Amerikanern vernachlässigt zu werden. Mit dieser bitteren Wahrheit wird sich der Bundeskanzler, dem die Ausöhnung Herzenssache ist, auseinandersetzen haben.

Mendès-France nimmt die Drohung, daß Sabotage an der EVG Frankreich von seinen Alliierten trennen und in die Abhängigkeit seines Gegners im Kalten Krieg, der Sowjetunion, bringen muß, offensichtlich nicht sehr ernst. Er scheint bereit, diese Isolierung zeitweise in Kauf zu nehmen, weil er im Bewußtsein Frankreichs geographischer Lage darauf spekuliert, daß eine deutsche Aufrüstung über Frankreichs Kopf hinweg doch nicht gelingen kann.

So bestehen mancherlei Anzeichen, daß Brüssel ein neues Kapitel europäischer Nachkriegsgeschichte eröffnet, die Rückkehr zur Entente Cordiale und das Ende der franco-amerikanischen Allianz.

Ruine – aber deutsches Symbol

Was wird aus dem Reichstagsgebäude? — Die Kuppel wird abgetragen

Berlin (dpa). „Einsturzgefahr, Betreten des Geländes verboten“ warnen große Tafeln, die kürzlich vor der Reichstagsruine in Berlin, hart an der Sektorengrenze, aufgestellt worden sind. Die Kuppel der Ruine, die einst als architektonische Krönung über dem Plenarsaal auftrug, droht einzustürzen. Jetzt soll sie abgetragen werden. Die Mittel für die Arbeiten sollen durch den Verkauf des Schrotts wieder gedeckt werden.

Schon mehrmals nach 1945 ist die Reichstagsruine enttrümmert und entschrottet worden. Zuerst kamen die Metallstücke. Sie verstanden die über dem Hauptportal des steinernen Riesen verwitternde Inschrift „Dem deutschen Volke“ auf ihre Art zu enttrümmern und setzten das Altmetall in Geld um. Was ihnen an Buntmetall entging, wurde 1946 und 1947 vom Staat geborgen und für neue Zwecke verwendet. Dazu gehörten auch die acht 2,50 Meter hohen Bronzestandbilder alter deutscher Kaiser, die als „künstlerisch

nicht wertvoll“ der Berliner Verkehrsgesellschaft übergeben wurden und, umgeschmolzen, zur Wiederingangsetzung des Stadtverkehrs beitrugen.

Der Rohbau steht noch

Das alte Reichstagsgebäude mit seiner bebauten Grundfläche von 11 200 Quadratmetern ist die größte Ruine Berlins, nachdem die Sowjetzonen-Regierung das Schloß abreißen ließ. Die Reichstagsruine wirkt wie ein abgewracktes, ausgeschlachtet Schiff. Was der Reichstagsbrand vom

Februar 1933 verschonte, wurde von den Bomben des Luftkrieges und den Granaten des Kampfes um Berlin zerschlagen. Nicht ein einziger Raum blieb erhalten. Nackte Ziegelwände, geborstene Sand- oder Kalksteine, große Löcher in Decken, Wänden und Fußböden, gebrochene Treppen starrten dem Neugierigen im Innern des Gebäudes entgegen. Der Plenarsaal ist völlig zerstört. Aber der Rohbau steht noch. Das solide Gemäuer des alten Reichstages bedarf nach der Entfernung der Kuppel keiner besonderen baulichen Stütze mehr, um zu überdauern, bis entschieden ist, was einmal aus ihm werden soll.

Wiederaufbau kostet 40 Millionen

Die Kosten für den Wiederaufbau werden auf etwa 35 bis 40 Millionen Mark geschätzt. Wie sollen sie zusammenkommen? Einige Stellen haben eine nationale Sammlung angeregt. Der Grundstein zu diesem Haus, das einst die Repräsentanten des Volkes beherbergte, ist am 9. Juni 1884 gelegt worden. Über zehn Jahre dauerte die Bauzeit. Die Leitung hatte der Frankfurter Architekt Paul Wallot. Der Bau kostete 28 Millionen Goldmark. Im Dezember 1894 wurde er seiner Bestimmung übergeben.

Ein Symbol

Von der konstitutionellen Monarchie bis zur demokratischen Republik, von der Rentenmark bis zur Länderreform, hat das Haus Geschichte erlebt und Geschichte gemacht. Führende Politiker sagen, der Wiederaufbau des Reichstages unmittelbar an der Grenze zwischen Ost und West wäre ein Symbol für den festen Glauben an die Wiedervereinigung Deutschlands. Der Bundestag wird endgültig über die Zukunft der Ruine entscheiden müssen.

USA-Außenpolitik geändert

Umgruppierung der Streitkräfte in strategische Reserven

New York. (INS) Die Vereinigten Staaten seien bereits dabei, ihre Außenpolitik schneller zu ändern, als man es im allgemeinen annehme, berichtet die „New York Times“. Zur Begründung werden fünf Punkte aufgeführt, die durchaus einleuchten.

1. Der Nationale Sicherheitsrat, der die Politik der Regierung bestimmt, hat die allmähliche Zurückziehung von vier USA-Divisionen aus Südkorea gebilligt.

2. Der Rat hat zumindest für den gegenwärtigen Zeitpunkt jede Garantie für Formosa, den Sitz der Regierung Tschingaischek, abgelehnt.

3. Der Wirtschaftskrieg gegen den kommunistischen Teil der Welt, mit Ausnahme Chinas, ist durch eine wesentliche Kürzung der Liste der strategischen Güter, deren Ausfuhr nach den Ostblockländern untersagt ist, gemildert worden.

4. Die USA-Regierung hat Frankreichs Wunsch, in den Kampf um Dien Bien

Phu mit amerikanischen Streitkräften einzugreifen, nicht entsprochen und einer Teilung Vietnams zugestimmt.

5. Präsident Eisenhower hat sich entschieden gegen einen Präventivkrieg, gegen einen Austritt aus der UNO und eine Lockerung der Beziehungen zu Amerika Alliierten ausgesprochen.

Dies bedeutet allerdings nicht, so betont die „New York Times“, daß Washington zu einer Politik der Bildung einer „Festung Amerika“ umschwenkt. Aus den angeführten Tatsachen geht jedoch hervor, daß man die Umgruppierung der amerikanischen Streitkräfte in sorgfältig zusammengesetzte strategische Reserven fortsetzt.

„Ganz Osteuropa war rasend“

London. (Korr.) Das Buch des ehemaligen britischen Kriegsrichters Lord Russell „Die Geißel des Hakenkreuzes“ erschien gestern in den Schaufenstern der Londoner Buchhandlungen. Der „Manchester Guardian“ schreibt über die Veröffentlichung, das Buch sei nicht so wichtig, wie einige angenommen hätten. Es zeige vielmehr, daß Westeuropa am Rhein ende. Aber was Russell nicht erzähle und was vielleicht niemand erzählen könne, das sei der Unterschied im Ausmaß und in der Intensität zwischen der Barbarei, die er kenne und studiert habe, und der Barbarei, die sich östlich von den Wäldern von Katyn zu den Sklavenlagern der Arktis hin erstreckte. „Es mag sein, daß es nicht Deutschland allein war, das rasend wurde, sondern ganz Osteuropa“.

Noch kein Streikende in Bayern

München. (dpa) Der Streik in der bayerischen Metallindustrie kann frühestens Ende kommender Woche beigelegt werden. Diesen Standpunkt vertrat der Bezirksleiter der Industriegewerkschaft Metall in München, Essl, in Nürnberg, nachdem die Große Tarifkommission der IG Metall den neuen Vermittlungsvorschlag des bayerischen Arbeitsministers Öchsle als Grundlage für Verhandlungen mit den Arbeitgeberverbänden anerkannt hatte. In dem Beschluß der Tarifkommission heißt es, eine Urabstimmung darüber sei jedoch erst nach Verhandlung mit den Arbeitgebern möglich und käme nur in Betracht, wenn der Einigungsvorschlag eine Grundlage für eine tariffähige Vereinbarung gebe.

Beim Zelten überfallen

Mailand. (ANSA) Eine Gruppe von fünf deutschen Touristen wurde in der Nacht zum Donnerstag vor den Toren Mallands von vier Banditen überfallen und ihres Gepäcks, des Geldes und der Personalpapiere beraubt. Die Touristen zelteten neben ihren Wagen. Der 43jährige Siegfried Weiß aus Weizheim (Württemberg), der sich zur Wehr setzen wollte, wurde mit einem Knüttel niedergeschlagen. Außer Weiß und Frau wurden auch der 48jährige Hans Maile aus Schorn-dorf (Württemberg), dessen Frau und Tochter überfallen.

Kampf für Gerechtigkeit

Evanston: Christen sollen handeln, nicht nur betrachten

Evanston. (INS) Mit einem leidenschaftlichen Appell an die Kirchen, die Grenzlinie von akademischer Betrachtung zu wirklichem Kampf für Gerechtigkeit in der Gesellschaft zu überschreiten, eröffnete die Vollversammlung des Weltkirchenrats in Evanston die Diskussion über eines der wichtigsten der sechs Nebenthemen ihrer Tagung: Christen im Ringen um eine verantwortliche Gesellschaft.

Sprecher war der Holländer Patijn, ein Laien-Angehöriger der Reformierten Kirche. Patijn erklärte, die Kirche müsse die Gefahren und Sünden der Gesellschaft nicht nur als Objekt der Kritik, sondern als Objekt für verantwortliches Handeln ansehen. Die Kirche habe gerade erst angefangen, ein neues soziales Ethos auszuarbeiten; das wirklich christlich und von

wirklich praktischer Bedeutung für die moderne Gesellschaft sei. Pfarrer Kwei Dagadu von der Methodistenkirche der Goldküste Afrikas forderte vom Westen mehr Verständnis und weniger Ausbeutung der Menschen Afrikas. Die rassistische Diskriminierung, wie sie immer noch von den Weißen in Afrika praktiziert werde, sei eine Negierung der grundsätzlichen christlichen Lehre von Gottes Vater-schaft und der Bruderschaft der Menschheit. Dagadu, der besonders scharf die Uneinigkeit zwischen den christlichen Kirchen kritisierte, nannte die Gegnerschaft zwischen Protestanten und Katholiken einen Skandal.

Die Versammlung beschloß schließlich, daß die Ratspräsidenten nach Ablauf ihrer fünfjährigen Amtszeit nicht wiederwählbar sein sollen.

Die Meinung der anderen:

Die letzte Chance

Franc-Tireur

Die Brüsseler Konferenz wird von Mendès-France als die „letzte Chance für die EVG“ und von den fünf anderen als die „Quadratur des Kreises“ angesehen. Es ist auch die Konferenz des Dilemmas. Der französische Regierungschef hat nicht mehr wie in Genf Gegner vor sich, denen er Zugeständnisse entziehen muß. Er steht diesmal Partnern gegenüber, die er von der Notwendigkeit einer Abänderung des EVG-Vertrages zu überzeugen hat.

Combat

Mendès-France steht in Brüssel allein den fünf gegenüber. Die Konferenz beginnt in einer Atmosphäre der völligen Unkenntnis über die politische Lage in Frankreich. Alle Delegationen glauben, daß es sich um eine normale diplomatische Konferenz handle, bei der Verhandeln möglich sei. Wenn man ein Mitglied dieser Delegationen auf die Mehrheitsprobleme im französischen Parlament hinweist, erhält man die Antwort, der Ministerpräsident überbreite die Schwierigkeiten.

Times

Das große Hindernis, das überwinden werden muß, sind wieder die Vorbehalte Frankreichs. Und wieder, als ob der wichtigste aller Punkte unterstrichen werden sollte, wartet eine sowjetische Note, die eine weitere Konferenz der Mächte vorschlägt, auf Antwort. Denn die Russen sind nie darüber im Zweifel gewesen, worum es geht. Sie sind jetzt ebenso entschlossen, wie sie es 1952 waren, den Anschluß Deutschlands an den Westen zu vereiteln. Im Gegensatz zu 1952 aber würde ein Fehlschlagen der Verständigungsversuche über die Zukunft Deutschlands ernste Rückwirkungen haben. Der gute Glaube Deutschlands und die deutsche Gleichberechtigung sind so deutlich unterstrichen worden, daß, falls eine wirkliche Partnerschaft abgelehnt wird, andere Kräfte innerhalb der deutschen Nation aufstehen und vielleicht die Gelegenheit, Deutschland auf ihre eigene Weise zu bewaffnen, suchen werden. Die EVG ist kein Projekt, das Deutschland wieder so ins Leben rufen will, wie es war. Sie ist der sicherste Weg, dies zu vermeiden.

Aneurin Bevan wird deutlich

„Labour Party unterstützt die Revolution Chinas“

Peking. (Reuter) „Es bestehen große Unterschiede zwischen China und Großbritannien, aber wir müssen stets an das Gemeinsame, nicht an das Trennende denken“, erklärte der Führer der Labour-Delegation, Aneurin Bevan, in einer Ansprache in Peking bei dem Essen, das das Parlament der Chinesischen Volksrepublik den britischen Gästen gab.

Anschließend erklärte Bevan: „Unsere Anwesenheit in China genügt, um zu zeigen, daß wir die Revolution des chinesischen Volkes unterstützen“. Er fügte hinzu, daß die britische Labour Party damit ihrer Tradition treu bleibe. Sie habe nach dem ersten Weltkrieg auch

die sowjetische Revolution unterstützt. Die natürliche Folge des Kampfes des britischen Arbeiters in der Heimat sei sein Verständnis für den Kampf der Arbeiter in anderen Ländern.

Der stellvertretende chinesische Außenminister Kuo Mo Jo sprach die Hoffnung aus, daß die Labour-Politiker der chinesischen Volksrepublik mit ihrem Rat beistehen würden.

Einzelne Gruppen der britischen Labour-Abordnung wurden am Mittwoch durch ein Peking Gefängnis geführt, in dem etwa 2000 Gefangene untergebracht waren. Der Gefängnisdirektor erklärte ihnen, zwei Drittel seien Gegenrevolutionäre und ein Drittel gewöhnliche Verbrecher. Es werde versucht, sie durch Arbeit und Schulung wieder für die Gesellschaft zu gewinnen. Todesurteile, die ordentliche Gerichte ausgesprochen hätten, würden in vielen Fällen nicht vollstreckt, bevor nicht ein bis zwei Jahre lang versucht worden sei, die Verurteilten davon zu überzeugen, daß sie falsch gehandelt hätten.

Neuer Terror in Tunesien

Tunis. (Reuter) An zwei Stellen Tunesiens ist es überraschend zu neuen Terrorakten gekommen, nachdem seit dem Besuch des französischen Ministerpräsidenten Mendès-France die Spannung im Lande nachgelassen hatte. Bei Sfax wurde ein Zug zum Engleisen gebracht. Zwölf bewaffnete Männer überfielen ferner eine französische Farm im Gebiet von El Akhouat in Südwest-tunesien, plünderten sie und brannten sie nieder.

Der ungekrönte Herr Schmitt

Roman aus unseren Tagen von Viktoria Rhen

Copyright by Prometheusverlag, Gröbenzell

(43. Fortsetzung)

„Eppendorfer Krankenhaus? Und wenn ich ihn da nicht finden sollte... Können Sie mir dann für alle Fälle seine Privatadresse geben?“

Benecke verstand. Mit der Würde, die Bediente haben, denen Vertrauen und Verantwortung gegeben wird, sagte er plötzlich, einen Schritt zurücktretend:

„Wenn Herr Doktor vielleicht doch eintreten wollen... Ich glaube fast, daß Babette die Adresse weiß. Babette weiß immer alles. Ich will sie sofort fragen. In meiner Erinnerung ist mir so, als hätte sie von seiner Hoheit manchmal eine Karte bekommen... Ein paar Minuten, bitte, ich bin sofort zurück.“ Und wieder verneigte sich Paul Benecke, ehe er ging.

Clemens schritt durch die Halle, in der damals die Gäste nach dem Hochzeitsmahl, das er nie vergessen würde, getanzt hatten. Er schaute in das Bilderzimmer hinein. Ein einsamer Sonnenstrahl fiel durch die schmalen Erkerfenster, just auf den Platz, an dem damals in ihrer heillosen Schönheit Prinzessin Frederica an der Seite des blonden, bedeutungslosen Erbprinzen gesessen hatte. Ruhelos wanderte Clemens zwischen den Stühlen hin und her. Und überall sah er: Frederica...

Frederica im Flüchtlingsturban, Frederica im porzellanblauen Sommerkleid, Frederica in der kostbaren Brokatrobe mit dem Diadem auf dem lichtbraunen Haar und den Perlenketten über der blassen

Rose, die ihn so an ihren Mund erinnert hatte.

Jetzt erst kam Clemens zum Bewußtsein, wie oft er diese fürstlich strahlende Frederica in seinen Träumen gesehen hatte.

Man soll nicht an alte Erinnerungsstätten gehen. Dort lebt die Vergangenheit stärker als die Gegenwart. Erinnerungsstätten scheinen das Leben in ihre Mauern zu saugen und es dem Nichtsahnenden unver-sehens vor die Füße zu werfen.

Zum ersten Male in diesen sechs Jahren hatte Clemens das Gefühl eines wirklichen Schmerzes, einer Sehnsucht nach Frederica, die doch für eine kurze, aber glückliche Zeit seine Frau gewesen war. Ja — wenn er mit ihr allein hätte bleiben können, allein wie damals in den Wochen am Rhein, wo sie wie die Kinder wunschlos froh gewesen waren! Frederica war sicher ein prachtvoller Mensch, und es wäre schön gewesen, mit diesem Menschen durchs Leben zu gehen, auch wenn man durchaus kein romantischer Träumer war. Aber sobald diese Frau in ihre Umgebung zurücktrat, sobald sie wieder „Ihre Hoheit, die Prinzessin“ wurde, standen zwischen ihm und ihr die Schranken auf, die er weder übersteigen konnte noch wollte.

Nein, sagte Clemens zu sich selbst, indem er sich gewaltsam aus der Verzauberung des Ortes herausriß, man muß auch in der Liebe klaren Kopf behalten, wenn diese Liebe zu einer Ehe führt, und vor allem, wenn, wie in seinem Falle, einer Zweckehe die Liebe erst folgt. Clemens sah sich,

plötzlich nüchtern geworden, mit jenem ältlichen Fräulein Kroll, dem treuen Faktotum von Schloß Salmbach, am Ende der Hochzeitstafel sitzen, er sah die Blicke der Fürstlichkeiten über seine Person hinweggleiten, er empfand noch einmal das peinliche Gefühl des Nichtdazugehörens, des Unerwünschenseins, des Nureduldetwerdens.

Nein, sagte er noch einmal, kurz und zornig, trotz Frederica und der Erinnerung an ihre Liebe — der Weg, den er in den letzten sechs Jahren gegangen war, er erschien auch im Licht dieser Erinnerungen als richtig und zweckmäßig.

Für einen kurzen Augenblick sah Clemens das leidlich hübsche, kühle und beherrschte Gesicht von Gwenn Morris vor sich. Er würde diese Frau, die in wenigen Wochen Mißrat Schmitt sein sollte, nicht lieben, wohl aber achten können. Sie war tüchtig, anständig, sauber, sie war eine Lady, sie liebte ihn, wenn auch auf ihre Art — warum sollte man nicht auf solche Eigenschaften eine ruhige, klare, auf Achtung beruhende Ehe aufbauen?

Clemens war mehr denn je entschlossen, die Brücken, die ihn mit der Vergangenheit verbanden und die er hier, sehr gegen seine Absicht, noch einmal betreten müssen, schnell und endgültig abzubauen. Die letzte Unterredung mit Frederica war nicht zu vermeiden, wollte man die Scheidung durchführen. Es würde eine geschäftsmäßige Unterredung sein, ohne Rückblicke und Sentiments, und dann würde man sich endgültig trennen, in guter Freundschaft und, um es kaufmännisch auszudrücken, mit aller Hochachtung...

Er malte sich das Gespräch mit Frederica aus. Sicher war sie noch schöner geworden, gereifter. Sie hatte es wohl schwer gehabt, sich nach der Trennung von den Eltern allein zu behaupten. Für einen kurzen Augenblick überlegte Clemens, ob sie wohl auch die Absicht haben könnte wie er, wieder zu heiraten. Merkwürdig — dieser Gedanke war ihm unvorstellbar

und ein wenig erregend. Aber er beruhigte sich sogleich wieder mit der Feststellung, daß dann Frederica sich ebenso an ihn hätte wenden müssen wegen der Scheidung, wie er sich jetzt an sie wenden wollte... Aber hätte sie ihn denn überhaupt finden können? Würde denn auch nur einer der Menschen, die sie gemeinsam kannten, wo er geblieben war? Aber das war ja doch alles gleichgültig. Wenn Frederica ebenfalls wieder heiraten wollte, so war das doch für eine junge und schöne Frau die natürlichste Sache von der Welt und genau das, was er, der sie vor sechs Jahren verlassen hatte, sich wünschen mußte...

Sicher würde sie ihm eine Tasse Kaffee anbieten, aber er würde dankend ablehnen und ihr sagen, daß er nur gekommen sei, um die schnelle Erledigung der Formalitäten mit ihr zu besprechen.

Doch nun blieb Clemens keine weitere Zeit, sich diese „Formalitäten“ vorzustellen. Paul Benecke erschien und brachte auf einem silbernen Tablett ein Glas Rotwein und drei Toastscheiben mit köstlichem Schinken.

„Wenn Herr Doktor eine kleine Erfrischung beileben...“

Hinter ihm erschien Babettes hübsches Gesicht. Sie hatte es sich nicht nehmen lassen; denn Clemens war immer das Ziel ihr verführerischstes Lächeln, als sie einen ihr verführerisches Lächeln, als sie einen Umschlag mit der Adresse des Prinzen Alexander überreichte.

Clemens dankte. Und sah dieses Lächeln in seiner Hast nicht einmal. Der Umschlag brannte förmlich in seiner Hand.

Er stürzte den Wein hinunter, gab Benecke und Babette rasch die Hand und schritt doppelt so schnell aus der Villa Franz hinaus, wie er sie betreten hatte.

Das schöne Bild des weißen Landhauses erreichte sein Bewußtsein nicht mehr. Er übernahm auch den weißen Blick auf den blauen See, in dem sich die weißen Hau-

fenwolken, überglitzert von Sonnenstrahlen, in erhabener Ruhe spiegelten.

„Und du meinst, um zwei Uhr treffe ich Frederica bestimmt in ihrer Wohnung?“ fragte Clemens, während er mechanisch seine Uhr aufzog. „Dann haben wir noch zwei Stunden Zeit bis dahin...“

Der junge Mann, der neben ihm in der herbstlich warmen Mittagssonne auf dem Liegestuhl lag, sah ihn prüfend an. Angestrigelte Clemens vor dem Wiedersehen... Oder freute er sich... war er in Unruhe, oder war er seiner selbst sicher...? Das beherrschte Antlitz neben ihm war nicht ganz leicht zu deuten.

„Sicher“, sagte er mit Bestimmtheit. „Um diese Zeit war ich mit ihr verabredet. Vormittags hatte sie, wenn ich sie richtig verstanden habe, noch eine wichtige Unterredung zu dolmetschen. Aber sie ist immer pünktlich. Du kannst dich darauf verlassen, du triffst sie um diese Zeit ganz bestimmt.“

Prinz Alexander hob gleichmütig sein Glas mit Whisky-Soda, das auf einem kleinen Schemel neben dem Liegestuhl stand und sagte mit Herzlichkeit:

„Ich kann es noch gar nicht fassen, daß du leibhaftig neben mir sitzt, Clemens. Ich habe mir diesen Augenblick in mancher nicht leichten Stunde ausgemalt. Glaube mir, es gab Zeiten, in denen ich dich bitter nötig gehabt hätte...“

(Fortsetzung folgt)

Also, laden wir mal

Adele Sandrock hörte aufmerksam zu. Der Hausarzt verordnete ihr eine Obstkur: „Täglich dreimal Obst essen, und zwar immer mit der Schale.“

Einige Wochen später ließ Adele ihre tiefe Stimme vernehmen: „Ihr Rat war gut. Sogar mit den Schalen bin ich zureich- gekommen. Aber nur bei Äpfeln, Birnen und Pflaumen. Nicht bei Kokosnüssen.“



UNSERE Heimat

Wer langsam fährt kommt auch zum Ziel

Auf den großen Straßen ist die Stille längst ein Märchen geworden. Dort rasen die Autos vorüber, in schneller Fahrt brausen die Lastzüge durch das Land und die Motorräder versuchen oft, Autos und Lastkraftwagen zu überholen, um ja recht schnell am Ziel zu sein. Warum muß eine derartige Hetze auf den wenigen guten und bisweilen sogar schlechten und gefährlichen Straßen aufrechterhalten werden? Sind die großen Straßen wirklich dazu da, um nur auf ihnen Schnellfahren zu probieren? Die großen Straßen führen meist durch landschaftlich schöne Gegenden. Die vorbeisenden Autofahrer erkennen die Gegend kaum. Sie machen nur Rast, wenn irgendwo eine Raststätte auftaucht. Dann drängen sich alle um das bische Aussicht und wenige erkennen, daß die große Straße überall beste Aussicht gibt, daß hundert andere Plätze vorhanden sind, wo man anhalten kann, und daß das langsame Fahren außer Sicherheit auch Schönheit vermittelt. Auch die großen Straßen kann man „erwandern“, mit dem Auto erwandern, wenn man langsam fährt und wenn man sich zuweilen eine Rast an irgendeiner schönen Stelle der Straße gönnt, dort, wo nicht alle rasten und wo noch die Natur unberührt und frisch die große Straße säumt.

Olper Stadtspiegel

Die neue Mariäe Himmelfahrtsgemeinde gilt vorerst noch als Filiale von St. Martin, bis dort eine Pfarrvikarie errichtet wird. Die seelsorgliche Betreuung der neuen Gemeinde wird Vikar Willi Haverkamp aus Gelsenkirchen - Rotthausen übernehmen, der demnächst nach Olpe kommt. Leider konnte er nicht schon bei den Einweihungsfeierlichkeiten der neuen Kirche persönlich anwesend sein.

Das 25jährige Arbeitsjubiläum feiert heute bei der Fa. Fr. Jos. Harnischmacher, Elektro-Installations-Geschäft, Kurfürst-Heinrich-Straße, der Elektro-Monteur Emil Bröcher, Martinstraße. Herzlichen Glückwunsch!

Die Ortsgruppe des ADAC teilt mit, daß die angekündigte Versammlung erst am kommenden Dienstag, dem 24. August, stattfindet.

Das Waldfest der 7. Korporalschaft „Hohenstein“ des Schützenvereins findet bei guter Witterung am kommenden Sonntag im Kirmickerberg statt. Das Fest beginnt um 14 Uhr. Die Musik wird von der Kapelle Hilmicke ausgeführt. Die Festwirtschaft liegt in Händen von Gastwirt Anton Arens, Im Dohm. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Die Bevölkerung wird zu diesem Waldfest herzlich eingeladen.

Ein Privat-Konzert wird am Sonntag, dem 29. August, 17 Uhr, die Musiklehrerin Ottilie Haverkamp in ihrer Wohnung in der Erzbergerstraße 3 veranstalten. Mitwirkende sind Schülerinnen (Solo-Gesang) und Schüler von O. Haverkamp, ferner Ernst Rudolph (Geige) und Erich Zosel

(Cello). U. a. werden geboten ein Menuetto (Es-Dur) von Mozart, das Trio (Andante) von Haydn, das Andante aus der Violinsonate von Mozart und dazu eine Reihe von Liedvorträgen, zum Teil aus bekannten Opern. Die Veranstaltung gilt als Generalprobe für eine Tonbandaufnahme, die Frl. Haverkamp persönlich dem Westdeutschen Rundfunk in Köln vorlegen wird. Zu dem Konzert haben, wie uns mitgeteilt wird, nur geladene Gäste Zutritt. Die Karten sind nicht übertragbar.

Wachsende Spareinlagen. Nach Angaben der Bank deutscher Länder blieb bei den 480 halbmonatlich berichtenden Kreditinstituten der Gesamtbetrag der kurzfristigen Kredite in der zweiten Juli-hälfte nahezu unverändert. Die Sicht-

und Termineinlagen von Nichtbanken gingen um 38 Millionen DM zurück. Einer Abnahme auf den Konten der öffentlichen Hand von 184 Mill. DM stand eine Zunahme der Einlagen von Wirtschaft und Privaten um 146 Mill. DM gegenüber. Der Spareinlagenzuwachs bei den 480 Repräsentativ-Instituten betrug im Juli 1954 insgesamt 155 Mill. DM.

Zum Film „Vom Winde verweht“, der jetzt im hiesigen Filmtheater anlauft, erfahren wir von Kinobesitzer Tampier, daß die Eintrittspreise vom Filmverleih festgesetzt sind, da es sich um ein außergewöhnliches Filmwerk handelt, das bekanntlich zwei Filmvorstellungen umfaßt. Der Theaterbesitzer hat aber entgegenkommenderweise die Anzahl der Sitzreihen 3. Platz erhöht, so daß jedermann auch finanziell die Möglichkeit gegeben ist, sich dieses Filmwerk anzusehen. Der Film „Vom Winde verweht“ wurde nach dem weltbekannten gleichnamigen Roman von Margaret Mitchell gedreht.

Verstorben ist im Alter von 81 Jahren unsere Mitbürgerin Maria Mund, wohnhaft in der Westfälischen Straße 19. Die Verstorbene möge ruhen in Gottes heiligem Frieden!

„Wir wollen Königsboten sein“

Jungscharen des CVJM zelteten im Ebbegebirge

Olpe. „Wenn die bunten Fahnen wehen, geht die Fahrt wohl übers Meer“ klang es frisch durch die Straßen unserer Kreisstadt, als 15 Jungen am Morgen des 6. August schwergepackt zum Bahnhof marschierten: die Jungscharen des CVJM Olpe ging für neun Tage ins Zeltlager.

Zunächst fuhr man bis Attendorn und von da noch ein paar Kilometer weiter mit der Plettenberger Kleinbahn ins Ebbegebirge hinauf. Hoch oben auf der Windhauser Höhe wurde haltgemacht und das große Rundzelt aufgeschlagen.

Einen schöneren Platz hätten sich die Jungen auch kaum aussuchen können. So hatten sie von dort oben eine herrliche Aussicht fast über den ganzen Kreis Olpe. Tief unten liegt Attendorn im lieblichen Biggetal und geradeaus geht der Blick über die Berge unserer schönen sauerländischen Heimat, von denen die Höhe Bracht, der Kinkelsturm und sogar der Rheinwasserturm herüberwinken. Schon bald hatten sich die Jungen an diesem herrlichen Fleckchen Erde eingelebt und mit ganzem Herzen die landschaftliche Schönheit und die Eigenarten des Lagerlebens in sich aufgenommen. Daß hier draußen im Walde das Essen allen noch einmal so gut schmeckte, braucht wohl nicht besonders betont zu werden.

Leider machte das Wetter allen Wanderplänen einen bösen Strich durch die Rechnung! Es gab keinen Tag ohne Regen. Aber welcher echte Jungschärler läßt sich dadurch entmutigen? Die Zeltwände trotzen den Wolkenbrüchen und so gab es viele frohe Stunden im Trockenen, die durch das schlechte Sommerwetter nicht beeinträchtigt werden konnten. Nur am vorletzten Tag ermöglichte die Witterung eine Wanderung zur Oestertalsperre bei Plettenberg.

War der größte Teil des Tages auch frohem Spiel und der Abwechslung des Lagerlebens gewidmet, so zeigte doch besonders diese Freizeit den Jungen durch die täglichen Bibelarbeiten, Andachten und das gemeinsame Gebet, daß sie sich hier zusammengefunden hatten als eine Gemeinschaft christlicher junger Männer, die den Herrn Jesus Christus als ihren

Herrn anerkennen und gewillt sind, immer nach seinen Geboten zu leben. Die Jungen des CVJM Olpe auf dem Wege zu diesem Ziele weiterzuführen und sie in ihrer Gemeinschaft zu festigen und zu binden, das war eine der Hauptaufgaben dieser Freizeit.

Als dann am letzten Abend vor der Heimreise die Flammen des Lagerfeuers hell aufloderten, fand sich die kleine Gemeinde der Jungen noch einmal zusammen, legte ein Zeugnis ihres Glaubens ab, und der helle Klang ihrer Lieder trug Kunde ins Land von dem, was junge evangelische Christen als ihre Hauptaufgabe betrachteten:

„Wir wollen Königsboten sein des Herren Jesu Christ. Der frohen Botschaft heller Schein uns Weg und Auftrag ist.“

Marienbrunnen in Kirchhundem

Weihe am 5. September vorgesehen

Kirchhundem. Nach dem Ausbau der Straßenkurve an der Pfarrkirche, wurde aus Anlaß des Marianischen Jahres der Plan gefaßt, auf dem freien Platz einen Marienbrunnen zu errichten, der inzwischen fertiggestellt wurde. Aus heimischen Porphyrestein ist er gebaut und zeigt in seinem Aufbau ein ansprechendes Bild. Noch einzusetzende Grünanlagen werden das Gesamtbild des Platzes wesentlich verschönern. Im oberen Brunnenaufbau hat ein altes Madonnenbild mit wechselvoller Geschichte seinen Platz gefunden. Vor dem Großbrand im Jahre 1819 soll es in einer Kapelle an der Flap Straße seinen Platz gehabt haben. Beim Wiederaufbau des Ortes (die alte Kapelle wurde abgerissen) soll die Marienstatue in einem Kellerraum des damaligen Gerichtsgebäudes aufbewahrt worden sein. In späteren Jahren war sie in der Kreuzkapelle aufgestellt. Nunmehr hat das Marienbild wieder einen würdigen Platz gefunden. Die Einweihung des idyllischen Platzes soll voraussichtlich am 5. September stattfinden.

Telefongespräche jetzt selbst wählen!

Vollautomatische Einrichtung für das Fernsprechamt Grevenbrück

Grevenbrück. Am vergangenen Mittwoch wurde auf dem Grundstück des Hotels Biggemann in Altfinntrop, das zum Kreis Olpe gehört, von der Bundespost eine neue Wahlvermittlungsstelle des Ortsnetzes Grevenbrück eingerichtet und in Betrieb genommen. Diese Neuanlage war notwendig, da die Verbindungsleitungen vom Ortsfernprechamt Grevenbrück durch den enormen Zuwachs an neuen Fernsprechteilnehmern im Finntroper Raum nicht mehr ausreichten. Das neue Teilamt in Finntrop, das auch weiterhin zum Ortsfernprechamt Grevenbrück gehört, ist vollautomatisch.

Die Fernsprechteilnehmer des Ortes Finntrop und Umgebung haben nunmehr zum Zeitpunkt der Umschaltung neue Fernrufnummern erhalten. Inzwischen wurden die Rufnummeränderungen allen Fernsprechteilnehmern mitgeteilt. Mit der Einführung und Inbetriebnahme des vollautomatischen Fernsprechamtes ändert sich auch das Besetzzeichen, das bisher ein tiefer Summertone war und nunmehr ein hoher Summertone im Rhythmus des Morsezeichens E ist. Das neue Unteramt zählt 150 Fernsprechteilnehmer im Finntroper Raum, doch ist die Anlage ausbaufähig und kann vorerst auf 200 Teilnehmer eingestellt werden. Die neuen Rufnummern sind vierstellig und beginnen jeweils mit der Ziffer 7.

Nachstehend geben wir die neuen Rufnummern bekannt, die für unsere Leser von Wichtigkeit sind: Krankentransport Finntrop: 7260; Polizeiposten Finntrop, Lennestraße: 7285; Polizeiposten Finntrop 2, Fahlbeckstr. 40: 7263; Po-

lizeiposten Bamenohl, Bergstr. 149: 7292; Krankenhaus Heggen: 7261; Amtsverwaltung Serkenrode, Nebenstelle Finntrop: 7282; Gemeindeverwaltung Schönholthausen in Finntrop, Kirchstr. 15: 7262; Arbeitsamt Finntrop, Kirchstr. 22: 7256; Apotheke Finntrop, Kirchstr. 22: 7256; Bahnhof Finntrop: 7259; Güterabfertigung Finntrop: 7226; Ev. Pfarramt Finntrop: 7296; Kath. Pfarramt Finntrop: 7221; Kath. Pfarramt Heggen: 7230; Kath. Vikarie Heggen: 7346; Wasserwerk Finntrop: 7254; Postamt Finntrop: 7312; VEW Finntrop: 7358.

Gemeinderat Wenden

Wenden. Eine Sitzung der Gemeindevertretung findet am Montag, dem 23. August, um 15.30 Uhr im Gasthof Niclas in Ottfingen statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Kartoffelkäferbekämpfung und Ankauf der Geräte pp., 2. Badekosten in den Schulen, 3. Straßenbaukosten in Hünsborn und Elben, 4. Straßennamen in den größeren Ortschaften, 5. Verschiedenes. — Anschließend ist vertrauliche Sitzung.

Gärtnerische Anlage

Drolshagen. Die Wohnungsgenossenschaft Olpe ist zur Zeit dabei, die sechs großen Wohnhäuser „Auf'm Kampe“ mit gärtnerischen Anlagen zu versehen. Die vorhandenen Freizeiteile sind mit Mutterboden, der aus den Ausschachtungen des Schulneubaues gewonnen wurde, angefüllt. Die Arbeiten werden von einer Olper Gärtnerei ausgeführt.

Rege Bautätigkeit in Drolshagen

Schulneubau, Siedlungsbauten und Kanalisation — Dazu Sportplatz

Drolshagen. Rege Bautätigkeit herrscht zur Zeit auf dem großen Schul- und Wohnsiedlungsgelände „Auf'm Buscheld“ in Drolshagen. Nachdem die großen Ausschachtungsarbeiten am Schulbaugelände fast nahezu beendet sind, ist jetzt die Firma Johannes Neu, Eichen dabei, das Gelände aufzuschließen. Zur Zeit wird die Wasserleitung von der Gräfin-Saynstraße zum neuerbauten Hochbehälter und durch die geplanten Straßenzüge verlegt. Das Wasser wird mittels einer Pumpe, die im alten Kloster in Drolshagen eingebaut wird, zum Hochbehälter gepumpt und von dort zu den einzelnen geplanten Wohnhäusern und zur neuen Schule geleitet. Nach der Verlegung der Wasserleitung, die im Laufe dieser Woche beendet wird, wird das gesamte Baugelände kanalisiert. Die Rohre hierfür sind ebenfalls schon angefahren.

Ein Teil der Kanalisation führt in die im Vorjahre angelegte Kanalisation in der Annostraße, und ein Teil in die Gräfin-Saynstraße. Auch diese Verlegung wird jetzt sofort erfolgen, da die Straßenzüge bis zum Erntefest am 21. September 1954 wieder hergestellt werden müssen. Die geplante Straße rund durch das Schul- und Wohnsiedlungsgelände wird zunächst nur provisorisch angelegt. Oberflächenbehandlung und Anlage der Bürgersteige wird erst nach Abschluß der Bauarbeiten erfolgen.

Mit den Bauarbeiten an der neuen Schule wird voraussichtlich im Laufe der kommenden Woche begonnen werden. Weitere 6 Wohnhäuser (Siedlung des VdK)

sollen noch vor dem Winter in Angriff genommen werden. Aber auch das andere verfügbare Baugelände wird jetzt noch veräußert werden können. Voraussichtlich wird mit dem Bau dieser Eigenheimer noch vor dem Winter begonnen.

Trotz der schlechten Witterung sind immer wieder Neugierige am Baugelände anzutreffen. Jeder ist daran interessiert, wie hier ein wirklich neuer Stadtteil entsteht. Es ist interessant, die einzelnen Meinungen zu hören. Ein richtiges Bild über den geplanten Schulbau und über die Aufschließung des Geländes können sich die Besucher noch nicht machen. Die riesige Baugrube für die 7klassige Volksschule setzt immer wieder in's Erstaunen. Geht man etwa 100 m weiter, so kommt man zum Sportplatz und kann hier den Ausbau der Sportplatzanlage verfolgen. Auch die zur Erholung weilenden Fremden loben die rege Bautätigkeit.

Die Spatzen

pfleifen es vom Dach - -

MENZEBACH

bleibt Menzebach



Motoren laufen weicher - ruhiger und runder

Ein Motor läuft ruhig und weich, wenn die Verbrennung des Kraftstoff-Luftgemisches im Zylinder in einer für jeden Motor bestimmten Zeit abläuft. Diese Zeit liegt etwa bei einer tausendstel Sekunde. Läuft die Verbrennung schneller ab - z. B. durch Glühzündungen infolge unvermeidlicher Rückstands-bildung im Verbrennungsraum - so wird der Motor unruhig. Der Druck im Zylinder steigt zu steil an oder wirkt im Falle einer Glühzündung sogar der „Fahrtrichtung“ des Kolbens entgegen, so daß noch ein Leistungsverlust eintritt.

I. C. A. in SHELL-Kraftstoffen macht die zu Glühzündungen und Störungen in der Kerzenfunktion führenden Rückstände unschädlich und sorgt damit für den zeitlich richtigen Ablauf der Verbrennung. Und zeitlich geregelte Verbrennung ist gleichbedeutend mit ruhigem Motorlauf.



MIT



Nur SHELL-Benzin und SUPER SHELL - als solche schon qualitativ unübertroffen - bieten die Vorteile des Wirkstoffes I.C.A. nach dem D. B. Patent Nr. 855 480.

Martinstraße erhielt neue Tankstelle

GASOLIN-Großtankstelle der Auto-Reparaturwerkstatt W. Neuhaus

Olpe. Unsere „Tankstellen-Straße“, die Martinstraße, hat am vergangenen Dienstag eine neue, moderne Note erhalten. Konnte doch die inzwischen errichtete GASOLIN-Großtankstelle eröffnet und ihrer Bestimmung übergeben werden. Damit nehmen aber nicht die Tankstellen in dieser Straße überhand, denn eine früher vorhandene gleiche Tankstelle besteht nicht mehr. Mithin erübrigt sich die Sorge der Heimatfreunde, daß eventuell die sogenannte „Tankstellen-Straße“ der Stadt- und Straßenansicht Abbruch tun könnte. Eher ist das Gegenteil der Fall, denn die neue Tankstelle hat ein schönes, einladendes Aussehen erhalten und kann in ihrer Aufmachung allgemein gut gefallen. Sie nimmt sich, wenn man so sagen darf, wie eine große, lichte Glasvitrine aus und zeigt die freundlichen, nicht zu aufdringlichen Farben Weiß-Rot.

Die ersten Kraftfahrer, die pünktlich um 11 Uhr am Eröffnungstage bei der Tankstelle vorfuhren, wurden jemit einer Flasche Sekt bedacht. Dieser Brauch, erinnert in etwa an eine Schiffsaufahrt, doch wird hierbei nicht der Sekt vergeudet, sondern die glücklichen „Drei“ (J. Klein, J. Neuhaus und J. Harnischmacher), konnten sich nachher der spendierten Tropfen gut schmecken lassen.

Zur Eröffnung der neuen GASOLIN-Groß-Tankstelle — die Zentrale befindet sich bekanntlich in Hannover — waren einige Herren von der Dortmunder Niederlassung erschienen. Sie wurden vom Tankstellenbesitzer Wilhelm Neuhaus, der seit 1933 in der Martinstraße eine Auto-Reparaturwerkstatt unterhält, herzlich begrüßt. Eine Besichtigung der Tankstelle fiel sehr befriedigend aus, wenn auch die geplante Teuerung der An- und Abfahrt, sowie einige weitere Verschönerungen wegen der Kürze der Zeit und infolge des anhaltend schlechten Wetters noch nicht vorgenommen werden konnten. Aber auch so, wie sie jetzt dasteht, lenkt die neue GASOLIN-Großtankstelle das Augenmerk auf sich und offenbart ganz die beabsichtigte Wirkung!

Bei dieser Tankstelle handelt es sich um eine Einrichtung modernster Art, die eine für den Verkehr sehr günstige Lage erhalten hat. Eine Tankkapazität von 18 000 l gibt dem Kraftfahrer die Möglichkeit, sämtliche Kraftstoffe zu tanken. Sie ist ganz den heutigen Zeitverhältnissen angepaßt. Die Behälter haben ein Fassungsvermögen von 10 000 l für GASOLIN BENZIN und 8 000 l für GASOLIN

BENZOL-GEMISCH. Diese Ausmaße entsprechen dem voraussichtlichen Umsatz. An den vollelektrifizierten Abgabevorrichtungen befinden sich Säulen mit Rechnungsköpfen, so daß eine leichte Handhabung und bequeme, sowie zuverlässige Kontrolle möglich ist. Selbstverständlich ist auch die Luft- und Wasserversorgung gesichert. Eine weitläufige Fahrbahn lädt den Kraftfahrer ein.

Soviel über die technischen Daten der Neueinrichtung. Nach der Besichtigung fanden sich die Teilnehmer in der Wohnung von Herrn Neuhaus zu einer kleinen Eröffnungsfeier zusammen. In angeregter Unterhaltung nahm diese einen recht schönen Verlauf. Man versäumte es dabei nicht, Herrn Neuhaus zur wohlgeordneten Neueinrichtung zu beglückwünschen und auf eine gute Entwicklung der Tankstelle in einer unserer belebtesten Hauptverkehrsstraßen sein Glück zu leeren. Zwischendurch wurden auch lokale Erinnerungen lebendig, die bisweilen ein ver-

Vorbildliche Sportplatzanlage entsteht

Drolshagen kommt einen guten Schritt vorwärts — Vor der Fertigstellung

Drolshagen. Schon jahrelang sind die sporttreibenden Vereine in Drolshagen darum bemüht, die in den dreißiger Jahren von der Stadt Drolshagen angelegte Sportplatzanlage „Auf'm Busch“ ordnungsmäßig auszubauen. Der letzte Versuch vor drei Jahren, den der Turn- und Sportverein 1909 unternahm, scheiterte, da nicht genügend Erdmassen vorhanden waren, um einen Patz-ausgleich zu erhalten. Der Platz hatte ein durchschnittliches Gefälle von über zwei Meter. Nacktes Felsgestein ragte aus dem Spielfeld, so daß auch hier erhebliche Gefahr für die Spieler bestand. Nachdem ein Teilstreifen an der Unterseite des Sportplatzes von etwa 8 m angefüllt worden war, mußte wegen Fehlers der Erdmassen die Arbeiten eingestellt werden. Eine ebenso große Gefahrquelle waren die steilen Böschungen an der Oberseite des Sportplatzes.

Im Zuge der Ausschachtungsarbeiten fielen erhebliche Erdmassen an, deren Verwendung für eine vollständige Neuanlage des Sportplatzes zunächst vorgesehen waren. Den Platz mußte man jedoch fallen lassen, da auch hierfür nicht genügend Material vorhanden war und der Ausbau wegen des vorhandenen Sprengfahrs zu kostspielig war. Die Stadtvertretung Drolshagen veranlaßte daher die Instandsetzung des jetzigen Platzes. Das Spielfeld wurde mittels einer Raupe an der Oberseite fast 1 m tief abgetragen und die anfallenden Massen gleichmäßig, mit etwa 2500 bis 3000 cbm Erdmassen von der Ausschachtung des Schulbaues, auf das Spielfeld verteilt.

Der Platz, der jetzt voraussichtlich eine Größe von 105 x 75 m erhalten wird, konnte mit einem Gefälle von etwa 70 cm vollständig ausgeglichen werden. Nach der Abwägung ist die Spielfeldfläche mit einer etwa 10 cm dicken Tonschiefergeröllschicht versehen worden. Eine Abwägung dieser Massen konnte wegen der ungünstigen Witterung noch nicht erfolgen. Nach den gemachten Erfahrungen wird diese Oberflächenbehandlung, deren Massen ebenfalls aus der Ausschachtung des Schulplatzes gewonnen wurden, Erfolg versprechend sein. Am oberen Spielfeldrand ist das Gelände mit Drainagen versehen worden, sodaß Quell- und Oberflächenwasser hier abgeleitet werden kann.

Der etwa 4 bis 5 m steile Böschungsrund am Spielfeld ist ebenfalls mittels der Raupe abgegräbt und mit Mutterboden angeschüttet. Dieser Böschungsrund wird eingestrichen. Dort sind dann zwei Terrassen angebracht, die eine große Anzahl Zuschauer fassen. Am oberen Böschungsrund können ebenfalls genügend Personen stehen, da die hier vorhandene Freifläche ebenfalls angeschüttet und ein-

Sonderposten

Kinder-Söckchen ab DM 0,20
Damen-Pullover DM 9,85
reines Kammgarn
Kinder-Pullover o Ärmel DM 2,95
Kinder-Pullover m. langem Ärmel ab DM 4,95
Kebbekus & Eibach - Olpe

gnügte Schmunzeln hervorriefen. Manche der „Historien“ hatten es wahrhaft in sich! „Wir gehen zu Neuhaus in die Schmiede (Schmiede)“ hieß es früher. Und in der „Schmiede“ hat sich so allerhand getan. Es bestanden vor allem gute „Beziehungen“ zum Nachbar- und Bekanntenkreise. So darf man erwarten, daß sich diese guten Beziehungen nunmehr auch für den Besitzer der neuen Tankstelle bestens auswirken werden, wozu wir Herrn Neuhaus und seiner Familie die besten Erfolge wünschen!

geebnet ist. In späteren Jahren könnten hier junge Bäume angepflanzt und Bänke aufgestellt werden. Das Spielfeld selbst soll eingezäunt werden, damit kein Zuschauer während des Spieles den Platz betritt. Ein weiterer Vorplatz ist für die Sprunggruben geschaffen. Hier besteht immerhin aber noch die Möglichkeit, diesen Platz zu erweitern.

Die Anlage wird im Laufe dieser Woche bestimmt fertiggestellt. Das Spielfeld wird dann abgewalzt und die Tore, die ebenfalls neu sind, könnten eingelassen werden. Hoffentlich wird die Anlage jetzt auch gepflegt. Insbesondere müßte



Hast Du
in der Einkaufstasche eine
Dönnel-Seppeler
Flasche
von
H. u. G. H. Hoffmann
Edelbranntwein- und
Steinbrennerei
Münsterwerk

darauf geachtet werden, daß die Böschungen, die angesät sind, nicht betreten werden. Die Stadt Drolshagen hat bisher keine finanziellen Mittel gescheut, um eine mustergültige Anlage zu schaffen. Es ist daher auch die Verpflichtung aller Bürger, die Anlage zu erhalten und weiter zu verschönern.

Stadt Attendorn

Die Generalversammlung des DRK Attendorn findet am 5. September um 20 Uhr bei Vaut statt. Auf der Tagesordnung stehen: Jahresbericht, Kassenbericht und Verschiedenes. Zu dieser Versammlung sind die Mitglieder des Ortsvereins, der Bereitschaften und des JRK eingeladen.

Betriebsfest. Am Samstag dieser Woche veranstaltet die Firma Paul Isphording ein Betriebsfest in der Schützenhalle. Dieses Fest ist geplant als Ersatz für einen sonst jedes Jahr stattgefundenen Ausflug.

Altersjubilare. Am Samstag wird Frau Auguste Horn geb. Strauß, Kölner Straße (Mubea), 85 Jahre alt, und der Kaufmann Robert Velte, Ennester Straße 190, 75 Jahre alt. Den Geburtstagskindern unsern Glückwunsch!

Zeltstadt am Ahauser See

Ahausen. Am Ahauser Stausee entsteht langsam eine kleine Zeltstadt. Als erste Gruppe zelteten dort Jungen der kath. Pfarrjugend aus Herne. Diesen folgte eine Gruppe Jungen aus der Pfarrei Rhode unter der Führung von Frater H. J. Immekeus. Als dritte Gruppe trifft in Kürze wieder eine Anzahl Jungen ein und zwar aus der St. Marienpfarre in Hagen unter der Führung von Vikar Max Kühn. Auch im vergangenen Jahre zelteten Jungen dieser Pfarrei am Stausee. Für das leibliche Wohl der Jungen ist durch eine perfekte Köchin bestens gesorgt.

Heggen. In das hiesige Krankenhaus wurde E. S. von hier eingeliefert. Er war im Betriebe der Metzgerei Metten mit einer Leiter gestürzt und hatte sich eine schwere Verletzung an einer Ferse zugezogen.

Straßeninstandsetzung dringend!

Römershagen. Zur Instandsetzung und Teuerung der Straße nach Römershagen von der Provinzialstraße an aufwärts wurde von der Bevölkerung der Antrag gestellt, die Straße mit gepflasterten Regenrinnen zu versehen. Der Gemeinderat sah die Notwendigkeit ein, die Straße mit Rinnen zu versehen, und genehmigte den Antrag.

An Hundem und Lenne

Thelen. Seinen 72. Geburtstag begeht heute der Stellwerksmeister i. R. Anton Schneider. Der Hochbetagte ist noch sehr rüstig. Am Zeitgeschehen ist er stark interessiert und liest täglich als treuer Abonnent unsere Heimatzeitung. Zum Geburtstag unsere besten Glückwünsche!

Grevenbrück. Am Samstag ist um 20.30 Uhr eine wichtige Probe des MGV „Concordia“.

Maumke. Die Errichtung einer Leichenhalle erweist sich als dringende Notwendigkeit. Die Kirchengemeinde trägt sich daher mit dem Plan, eine Halle auf dem hiesigen Friedhof zu errichten. Die politische Gemeinde Grevenbrück hat hierfür bereits einen Betrag von 2 000 DM zur Verfügung gestellt.

Sänger besuchen Gottesdienst

Meggen. Die Mitglieder der Gastvereine, die am Sonntag an dem großen Gesangswettbewerb in der Schützenhalle teilnehmen, ist Gelegenheit zum Besuch der Gottesdienste beider Konfessionen geboten. In der kath. Pfarrkirche ist um 6.30 und 8 Uhr eine hl. Messe und um 10 Uhr das Hochamt. Ev. Gottesdienst ist um 8.30 Uhr in Maumke, um 9.30 Uhr in der Kirche Altenhundem-Meggen und um 10 Uhr in Meggen-Lutrop.

Dr. Goebel ist Protektor

Meggen. Das Protektorat zum Gesangswettbewerb am morgigen Sonntag anläßlich des 85jährigen Bestehens des MGV Meggen hat Bergwerksdirektor Dr. Ing. Eberhard Goebel übernommen, der beim Festkommers am Samstag in der Schützenhalle die Festansprache hält.

Meggen. Der MGV Meggen bittet die Bevölkerung, am Samstag und Sonntag aus Anlaß des 85jährigen Jubiläum und großen Gesangswettstreites die Häuser zu beflaggen.

Altenhundem. Nach einem Beschluß in der letzten Gemeinderatssitzung soll die Müllabfuhr neu ausgeschrieben werden.

Altenhundem. Schon seit Jahren ist der ehemalige Obergraben, der im oberen Teil der Hundemstraße entlangführt, ein Dorn im Auge für jeden, der noch Sinn für Ortsverschönerung hat. Viele Jahre ist der Graben ungenutzt. Er wird auch nie mehr

benutzt werden. Man könnte ihn also beiseiten und dort eine schmutzige Grünanlage schaffen. Vielleicht befaßt sich der Gemeinderat noch einmal mit dieser Angelegenheit!

Schüler erlitt Schädelbruch

Altenhundem. Am Mittwoch, gegen 14.45 Uhr, fuhr ein Schüler aus Kirchvelsche mit seinem Fahrrad gegen einen Lastkraftwagen und zog sich dabei einen Schädelbasisbruch zu.

Altenhundem. Der Turnverein hat für den 5. September die Feier eines kleinen Gartenfestes auf Müllers Kamp vorgesehen.

Kickenbach. Die Amtsverwaltung hat für die Erweiterung des Wasserversorgungsnetzes in Kickenbach die Lieferung und Verlegung von rund 200 Meter Wasserleitungsrohren ausgeschrieben.

Silberg. Die Kanalisation des Ortes, die auf einer Länge von etwa 120 Meter durch die Gemeinde Kohlhausen an die Baufirma Heinrich Schmidt, Brachhausen, vergeben wurde, kann in Kürze beendet werden.

Kirchhundem. Beim Standesamt wurden im Monat Juli 1 Geburt, 4 Eheschließungen und 2 Sterbefälle verzeichnet.

Wirme. Seitens des Elektrizitätswerkes Siegerland ist von Wirme über Emlinghausen, Berghof, Flape nach Kirchhundem die 10 000-Volt-Leitung in Betrieb gesetzt worden.

Tisch-Tennis

Sonntag in Fredeburg

Kreisauwahl Olpe gegen Arnsberg. Der erste Kräftevergleich der beiden Kreise in einem Freundschaftsspiel, das eine spannende und interessante Begegnung erwarten läßt.

KJ A'hundem — SuS Niederschelden 16:0

Die erste Mannschaft aus Niederschelden hatte in Altenhundem noch ein Pflichtfreundschaftsspiel auszutragen. Die Gastgeber liefen sich in bester Spielaune und ließen den Scheldenern keine Chance. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf.

Es geht wieder um Punkte und Meisterschaft

Mit vollen Segeln in das Spieljahr 1954/55 — Exlandesligisten im Kreise Olpe

Kreis Olpe. Am kommenden Sonntag beginnen die Punktspiele der Bezirks- und Kreisklassen-Mannschaften für die Saison 1954/55. Die eine oder andere Mannschaft hervorzuhoben oder gar schon als Favorit herauszustreichen, wäre überflüssig. Am Anfang der Serie gibt es erfahrungsgemäß ein gewisses Abtauen, obwohl der Wille zum Punktegewinn nicht an letzter Stelle steht.

Die Neueinteilung der beiden Bezirksklassen-Staffeln Sauerland und Siegerland wurde von uns bereits vor einiger Zeit besprochen, so daß sich hier das Für- und Wider erübrigt. Neue Namen sind in beiden Staffeln aufgetaucht. Es sind dieses in der Sauerlandstaffel: Oberveischede, Meggen, Grüne, Grünwald, Finnentrop und Hemer; in der Siegerlandstaffel: Altenseelbach, Erndtebrück und der Absteiger aus der Landesliga Germania Mundersbach.

Die Mannschaften hatten nach der „Sommerpause“ nur kurze Zeit zur Verfügung, ihren Mannschaften ein neues Gefüge zu geben und nach theoretischen Gesichtspunkten ein starkes Team aufzustellen, das nach Ansicht der Verantwortlichen aus Vorstand und Spielausschuß sicher genug abschließen. Am kommenden Sonntag ist es nun soweit, diese Hoffnungen in die Tat umzusetzen.

Die Paarungen der Sauerlandstaffel

Oberveischede — Fröndenberg. Olpe geg. Hemer, Grüne — Plettenberg, Meinerzhagen — Nachrodt, Iserlohn — Grünwald, Finnentrop — Mendern.

Während der VfB Meggen noch spielfrei ist, haben die Mannschaften aus Olpe und Oberveischede gleich am ersten Spieltag keine leichten Spiele zu bestreiten. In Oberveischede ist der spielfähige und hart auf einsetzende FC Fröndenberg zu Gast. Auf dem kleinen Platz auf Veischedes Höhen dürften die Ruhrstädter keinen leichten Stand haben. Zwei Gewinnpunkte sind am Anfang der Serie für Oberveischede sehr wichtig. Man könnte annehmen, daß der Einsatz und Siegeswillen der Gastgeber ausschlaggebend ist für einen Erfolg. — Olpe empfängt den Ex-Landesligisten Hemer 08. Nach den letzten Ergebnissen aus Freundschaftsspielen zu urteilen, gehen die Olper nicht aussichtslos in das erste Punktspiel. Wenn der Sturm die Beweglichkeit des vergangenen Sonntags erreicht, hat die stabile Hintermannschaft der Gäste keinen leichten Stand. Eine Verstärkung für Olpe bedeutet der Einsatz des Mannschafts-Kapitän Volmer, der allerdings einen Sportunfall noch nicht ganz überwunden hat.

Die Paarungen der Siegerlandstaffel

Hünsborn — Mundersbach, Altenseelbach gegen Altenhof, Erndtebrück — VfR Siegen, Eisern — Dreis-Tiefenbach, Feudingen — Kaan-Marienberg, Netphen — Eintracht Siegen, Weidenau — Langenau, Hilchenbach frei.

In Hünsborn ist der Absteiger aus der Landesliga Südwestfalen zu Gast. Die Gastgeber werden diese Tatsache zum Anlaß nehmen, sich besonders einzusetzen, um einen guten Beginn der Serie zu sichern. — Altenhof muß zum Neuling Altenseelbach. Hier darf das Treffen nicht zu leicht genommen werden, denn der Seelbacher Platz hat seine Tücken. Der Gastgeber stellt zudem noch eine einsatzfreudige Mannschaft, an der auch schon klassenhöhere Gegner gescheitert sind.

Starke Mannschaften auswärts

Bei den Spielen der I. Kreisklasse fällt auf, daß die starken Mannschaften auswärts anzutreten haben. Attendorn, Gre-

venbrück und Gerlingen müssen daher mit besonderer Aufmerksamkeit bei der Sache sein, um keine Enttäuschung zu erleben.

Die Spiele der I. Kreisklasse

Hillmicke — Gerlingen, Langenel gegen Rüblinghausen, Elspe — Meggen R, Schönnau — Grevenbrück, Heggen — Möllmick, Kirchveischede — Attendorn, Bleche gegen Altenhundem.

Gruppe A — II. Kreisklasse

Ottfingen — Olpe R, Attendorn R geg. Drolshagen, Drolshagen R — Hützemert, Listernohl — Lichtinghausen, Altenhof R gegen Oberveischede R.

Gruppe B — II. Kreisklasse

Saalhausen — Langenel R, Grevenbrück R — Welschen Ennest, Benolpe — Albaum. — Elspe R wurde irrtümlich in die Terminliste eingereiht. Die Mannschaft spielt nicht. Der jeweilig eingesetzte Gegner ist spielfrei.

Jugendspiele

Hünsborn — Hillmicke, Schönnau — Ottfingen, Altenhof — Rüblinghausen, Gerlingen — Möllmick, Olpe 2 — Bleche, Attendorn — Hützemert, Biggetal — Attendorn 2, Drolshagen — Listernohl, Iseringhausen — Olpe, Elspe — Meggen 1, Heggen gegen Grevenbrück, Halberbrach — Kirchveischede, Benolpe — Albaum, Meggen 2 gegen Welschen Ennest, Altenhundem geg. Langenel.

DJK-Meisterschaften

Kreis Olpe. Auf dem Bundesfest der Deutschen Katholischen Jugend in Dortmund wurden nachstehend aufgeführte Meister ermittelt:

Senioren

100 m Bauer (Würzburg) 11,1 Sek.; 400 m Radusch (Köln) 49,6 Sek.; 800 m Dick (Passau) 1,56,2 Min.; 5000 m Remmert (Paderborn) 15,26,4 Min.; Diskus Winkler (Mainz) 38,32 m; Speer Krott (Aachen) 54,18 m; Kugel Wehner (Fulda) 12,17 m; Hochsprung Zienterra (Trier) 1,67 m; Weitsprung Reich (Berlin) 6,75 m; Stabhochsprung Bernhard (Aachen) 3,50 m; 4x100 m Trier 44,8 Sek.; Olympische Staffel Köln 3,40 Min.

Jugend

100 m Issing (Würzburg) 11,3 Sek.; 1000 m Stöbner (Köln) 2,37,4 Min.; Hochsprung Heinz (Trier) 1,76 m; Weitsprung Jaraczewski (Roland Bladenhorst) 6,50 m; 3x1000 m Trier 8,06,8 Min.; Schwedensstaffel Paderborn 2,07,0 Min.

Meister der Mannschaftsspiele

Fußball: RW Gelsenkirchen-Bismarck; Handball: Spfr. Rothhausen.

Bundesverdienstkreuz für Pfarrer August Schepers

Kreis Olpe. Regierungsvizepräsident Dr. Prange (Münster) überreichte dem Mitglied des Verbandes der Pfarrer von Rhein-Weser, H. H. Pfarrer August Schepers, Duisburg, der auf ein 40jähriges Wirken als Priester zurückblicken kann, das Bundesverdienstkreuz. Pfarrer Schepers hat sich vor allem für die Jugend-erleuchtung eingesetzt. 1925 erbaute er in Münster mit Hilfe junger Sportler die Reichlehrsstätte der DJK, eine moderne Einrichtung mit Sportheim, Stadion und Schwimmanlagen, die jährlich 500 jungen Menschen die Teilnahme an mehrwöchigen Ausbildungskursen ermöglichte.

Farbfilm „Vom Winde verweht“

Jetzt im Olper Lichtspieltheater — Ein „klassisches Filmwerk“

Olpe. Der Titel des weltbekannten Buches „Vom Winde verweht“, das in alle Sprachen übersetzt wurde, entstammt einem Gedicht des amerikanischen Lyrikers Ernest Dowson. Das Buch wurde von der inzwischen verstorbenen Schriftstellerin Margaret Mitchell verfaßt. Es ist ihr einziges, von allen Kreisen gern gelesenes Werk geblieben. Und nach diesem Buch wurde der neue Farbfilm „Vom Winde verweht“ geschaffen. Auf den Inhalt dieses Filmes näher einzugehen dürfte sich erübrigen, weil der Roman, also die Filmhandlung längst bekannt geworden ist. Bemerkenswert ist schon seine hervorragende Gestaltung; ferner die Tatsache, daß man hier ein doppeltes Filmprogramm sieht, d. h., den Film nicht in Fortsetzung, sondern in einer Vorstellung! Überall hat der Film „Vom Winde verweht“ eine längere Laufzeit gefunden, denn er ist sehr volkstümlich gehalten und fesselnd gedreht. Irgendwie hat er sogar revolutionierend auf das moderne Filmschaffen gewirkt. An zahllosen Filmen der neueren Zeit ist nämlich zu beobachten, wie viele technische und darstellerische Neuerungen ihren Ursprung in „Vom Winde verweht“ haben. Allenthalben begannen die Produzenten, großzügiger zu disponieren, weiträumigere Bauten, einen umfangreicheren Kostümfundus zu schaffen; und man ging davon ab, die meisten Filme jeweils mit nur einem Star zu drehen. Besetzungen mit vielen namhaften Künstlern nebeneinander wurden üblich. Man denke nur an Titel wie „Verlorenes Spiel“ mit James Mason, Barbara Stanwyck, Ava Gardner, Van Heflin und Cyd Charisse oder an „Scaramouche — Der galante Marquis“, wo vier berühmte Namen —



OLIVIA DE HAVILLAND

spielte sich mit ihrer Darstellung der Melanie Wilkes in die erste Reihe der Hollywood-Darsteller. Aus dem Farbfilm „Vom Winde verweht“.

Stewart Granger, Eleanor Parker, Janet Leigh und Mel Ferrer — die eindrucksvolle Besetzungsliste anführen. Die neue Linie, geschaffen von „Vom Winde verweht“, hat sich erhalten. Heute ist jeder anspruchsvolle Film dieser Art ein klein wenig beeinflusst von dem geradezu klassischen Werk „Vom Winde verweht“, das im Verleih der MGM in Deutschland herausgekommen ist.

Westfalenschau 1954 vom 28. August bis 5. September in Hamm

Leistungsschau des Landvolkes

Berufswettbewerb der Landwirtschaft, der ländlichen Hauswirtschaft und des Gartenbaus
16. Provinzialturnier — Beachtenswerte Lehrschauen

Hamm. — Zu einem bemerkenswerten Ereignis rüstet die Stadt Hamm, auf deren 120 000 Quadratmeter umfassenden Ausstellungsgelände der Zentralhallen die Westfalenschau 1954 in der Zeit vom 28. August bis 5. September stattfindet. Höhepunkte dieser Schau, die unter dem Protektorat des Ministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten von Nordrhein-Westfalen, Dr. Peters, steht, sind die an drei Tagen geöffnete Großtierschau sowie das 16. Provinzial-Turnier um die Provinzial-Standarte, den Silberpokal und den Wanderpreis des Landeshauptmanns, das zum neunten Male in Hamm ausgetragen wird. Die Zahl der an diesem Turnier teilnehmenden Pferde liegt mit 370 außerordentlich hoch. Lehrreiche Einzelausstellungen der Westfalenschau sind betitelt: „Deine Organisation“ — „Lehrschauen der Landwirtschaftskammer“ — „Das Reich der Landfrau“ — „Treffpunkt der Landjugend“ und „Das Blumenfenster“.

Der Arbeitsausschuß für die Westfalenschau 1954 — die von der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe, dem Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverband und dem Verband ländlicher Genossenschaften veranstaltet wird — kam in diesen Tagen noch einmal zusammen, um die Frage einer Verlegung der Veranstaltung auf Grund des zur Zeit herrschenden schlechten Wetters zu erörtern. Die Mitglieder entschlossen sich aber einstimmig, daß die mit so viel Sorgfalt vorbereitete

Ausstellung in diesem Stadium nicht mehr verlegt werden könne.

Die Stadt Hamm hat alles getan, um den zu erwartenden Massenbesuch aus allen Teilen Westfalens und des Lippelands bewältigen zu können. Ausreichende Parkplätze stehen zur Verfügung, ein Sonderbahnhof der Ruhr-Lippe-Eisenbahn wurde am Ausstellungsgelände eingerichtet, überdachte Tribünen für 3500 Sitzplätze angelegt und viele andere organisatorische Vorbereitungen getroffen, die einen reibungslosen Verlauf der Großveranstaltung gewährleisten.

Das Arbeitsamt hat auf dem Ausstellungsgelände eine Vermittlungsstelle und Fachvermittlungsstelle eingerichtet.

Im einzelnen sieht das Programm der Westfalenschau in Hamm vor: Samstag, 28. August Eröffnung der Schau durch Minister Dr. Peters, 29. August Großtierschau, 30. August Großtierschau, 31. August Großtierschau, 1. September Tag der Landjugend, Tagung der ehemaligen Landwirtschaftsschüler, 2. September Großer Volkstag unter Mitwirkung des Sängerkreises Hamm, 3. September Reit- und Fahrturnier, Kleintierschau, 4. September Reit- und Fahrturnier und am 5. September Reit- und Fahrturnier.

Ein Taschendieb wollte Polizisten bestehlen

Essen. — An den Falschen kam ein 57 Jahre alter Taschendieb in Essen, als er einem jungen Mann einen Fotoapparat wegnehmen wollte. Der harmlose Zivilist war aber ein Polizeibeamter, der den Fotoliebhaber sofort festnahm. Die Polizei vermutet, mit dem 57-jährigen „Josef Bauer“ einen guten Fang gemacht zu haben. Man fand bei ihm zwei gefälschte Personalausweise und Fälschungen von Schecks, Totoscheinen und Darlehensbriefen. Aus einem Logis in Essen hatte Bauer vier Armbanduhren und 100 Mark Bargeld mitgehen lassen. Bauer gibt an, politischer Flüchtling aus der Tschechoslowakei zu sein. Millionenwerte in den USA zu besitzen und in Frankfurt in einem feudalen Haus zu wohnen. Seine Mutter sei die Schwester Franz Lehárs gewesen.

„Kältepulver“: Kochsalz

Wuppertal. — In verschiedenen Städten des Bundesgebietes hat nach einer Mitteilung des Polizeipräsidenten Wuppertal ein unbekannter Mann in Metzgereien und Fischhandlungen ein „Resi-Kältepulver“ zum Preis von 12 und 24 Mark angeboten. Bestellungen entgegengenommen, selbst ausgeliefert und Quittungen gegeben. Das angebliche Kältepulver stellte sich jedoch später als gewöhnliches Kochsalz heraus. Nach dem Mann wird gefahndet.

Polizei verhaftete eigenen Kollegen

„Nachtjäger mit Motorrad“

Oberwachmeister mit Pistole 08 als Wilddieb entlarvt

Gelsenkirchen. — Daß die Polizei einen ihrer eigenen Beamten verhaften und als notorischen Wilddieb der Bestrafung zuführen muß, kommt bestimmt nicht alle Tage vor. In den letzten Monaten hatten die Jagdpächter und Förster in den Revieren längs des Industriegebietes nichts zu lachen. Immer wieder knallte es nachts in den Wäldern und auf Feldern. Niemand konnte sich erklären, wie es der unbekannte Wildschütz verstand, heute da und morgen dort seinem freiverliehenen Tun nachzugehen. Schließlich löste sich das Rätsel: Der „Nachtjäger“ benutzte ein schweres Motorrad, um schnell von einem Revier in das andere zu gelangen und sich ungehindert mit seiner Beute aus dem Staube machen zu können. Als dann sogar die Kennzeichen der Maschine einwandfrei feststanden, gab es über die Person des gefährlichen Wilddiebes keinen Zweifel mehr.

Beamte der Gelsenkirchener Polizei mußten sich der peinlichen Aufgabe unterziehen, einen ihrer eigenen Berufskollegen, einen Oberwachmeister, hinter Schloß und Riegel zu bringen. Er hatte für seine nächtlichen Jagden eine mit einem Anschlagkolben versehene 08-Pistole benutzt.

Vertriebenenausweise nur bis Jahresende

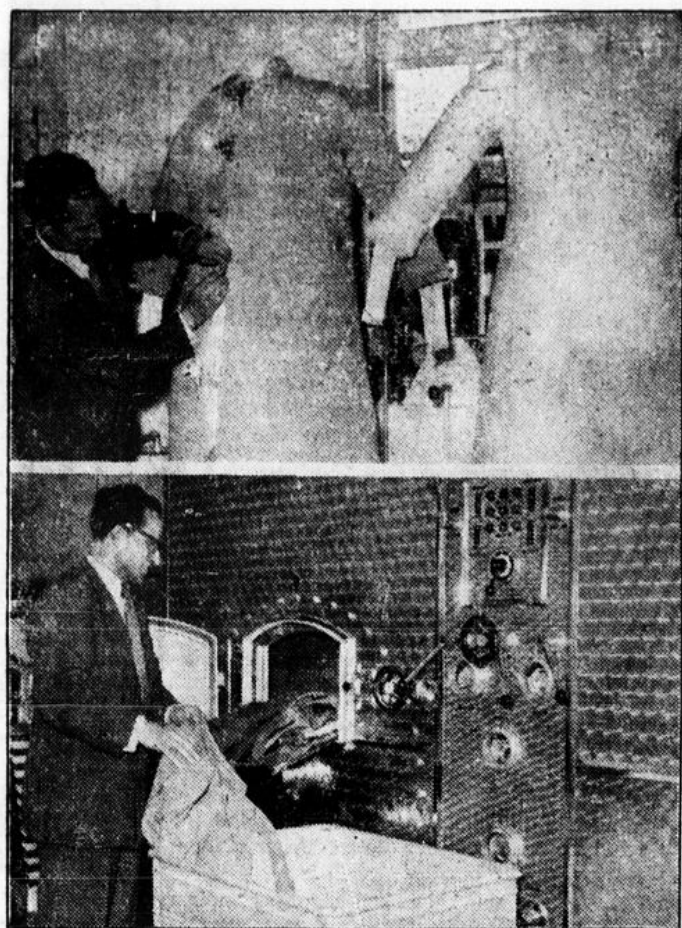
Dortmund. — Das St.-Hedwigswerk der Erzdiözese Paderborn, der Verband katho-

lischer Heimatvertriebenen, forderte am Donnerstag alle Heimatvertriebenen auf, unverzüglich den Bundesvertriebenenausweis zu beantragen. Da der Ausweis nach einer Anweisung des Bundesvertriebenenministers bis Ende dieses Jahres ausgestellt sein müsse, sollten die Vertriebenen nach Ansicht des Hedwigswerkes keine Rücksicht auf die Personalnöte der Flüchtlingsämter nehmen.

In einem Jahr haben die Frankfurter Bildfunk-Kunden bei der Post mehrere tausend Aufträge erteilt. Die Post stellt dafür die besten Leistungen zur Verfügung, weil der Bildfunk doch erst in den „zweiten Kinderschuhen“ steckt, die ersten Schritte hatte der Bildfunk schon vor dem Kriege abgetragen.

Aber der Bildfunk funktioniert von der Bundesrepublik aus heute in alle Teile der Welt. Wenn Gisela ihrem Schatz in New York ihr neuestes Bild auf schnellstem Wege schicken will, dann dauert das höchstens 12 Minuten und kostet 105 Mark. Das Bild in der Größe von 10 mal 12 Zentimeter kostet nach Belgien 26 Mark, nach Frankreich 32 Mark, nach England 35 Mark, nach Rom 41 Mark und nach USA über 100 Mark. Die Preise gelten von Frankfurt. Von anderen Städten der Bundesrepublik kosten Bildtelegramme den Entfernungen entsprechend mehr oder weniger.

Wenn ein Kaufmann in Portugal mit einer Firma verhandelt und die Firma wünscht ein Schriftstück einer Bank in Deutschland, so kommt dieses Schriftstück auf technisch raffinierte Weise drahtlos



BLITZ-WASCHE

In weniger als einer Stunde, beinahe im Vorbeigehen, können eilige Kunden einer am Mittwoch in Hamburg eröffneten Chemischen Reinigung ihre Kleidungsstücke wieder „salonfähig“ in Empfang nehmen. Eine zwei Tonnen schwere und moderne Reinigungs-maschine säubert und imprägniert in diesem Zeitraum bis zu 80 Pfund Textilien, schleudert sie trocken, filtert und destilliert gleichzeitig das nicht feuergefährliche Schwerbenzin „Perawin“, das den natürlichen Fettgehalt der Stoffe nicht angreift. Vorher wird mit einer neuen „Anbürstmaschine“ der größte Schmutz entfernt. Zwei mit Heißluft gefüllte Leinwand-„Dämpf- und Bügel-puppen“ trocknen und bügeln in acht bis zehn Minuten als „aufgeblasene Konkurrenz“ der Plättlerinnen Mäntel, Jacken und Kleider. Unser Bild: Oben die „aufgeblasene Konkurrenz“ in Aktion und in Ruhe. Unten die moderne Reinigungs-maschine.

Ein amerikanisches Kriegsgericht:

Todesstrafe für Taxi-Mörder

Feldwebel McMahan erschoss und beraubte einen Deutschen

München. — Ein amerikanisches Kriegsgericht in Augsburg verurteilte am Donnerstag den 31-jährigen Feldwebel Robert McMahan wegen Mordes zum Tode. Der Angeklagte hatte am 10. Juli den 68-jährigen Taxifahrer Karl Kaiser in einem Waldstück bei Herrsching erschossen.

McMahan behauptete, in Notwehr gehandelt zu haben. Er sei ärgerlich geworden, als Kaiser das Doppelte des vereinbarten Fahrgeldes verlangt habe. Bei einem Wortwechsel habe Kaiser plötzlich eine Pistole in der Hand gehalten. Dadurch habe er — McMahan — sich bedroht gefühlt und den Taxifahrer erschossen. Die Beweisaufnahme ergab jedoch, daß McMahan etwa 50 Mark aus der Geldbörse des Taxifahrers geraubt hatte. Die Pistole, die der Taxifahrer angeblich in den Ammersee warf, wurde nicht gefunden. McMahan hatte sich elf Tage un-erlaubt von seiner Truppe entfernt und war kurz vor dem Mord völlig mittellos. Das Gericht erkannte auf Grund dieser Indizien auf klaren Mord. Das Urteil muß noch durch Präsident Eisenhower bestätigt werden.

Kassenbote verschwand mit 10 000 Mark

Oberhausen. — Mit 10 000 Mark ging der 17-jährige Kassenbote einer Oberhausener Bank auf und davon. Wie die Polizei am Donnerstag bekanntgab, hatte er den Auftrag, verschiedene Papiere und Schecks zu einem anderen Geldinstitut zu bringen und die 10 000 Mark dort einzuzahlen. Papiere und Schecks lieferte er ab. Da der Bote einen Reisepaß mit sich führte, nimmt die Polizei an, daß er sich ins Ausland abgesetzt hat.

18 Frauenmorde in NRW nicht geklärt

Düsseldorf. — In den letzten Jahren sind in Nordrhein-Westfalen 18 bisher noch ungeklärte Frauenmorde (vermutlich aus

Sonderzüge voller Heidelbeeren

Der Expres mit 80 Wagen — Bevorzugt durch Bahnhöfe geschleust

NP-Nürnberg. — Expreszüge voller Heidelbeeren rattern seit mehreren Wochen durchs Bundesgebiet. Ihre Lokomotiven ziehen bis zu 80 Wagen mit schmackhaftem Inhalt. Im Durchschnitt sind es 40 bis 50. Und jeder von ihnen befördert vier bis fünf Tonnen Heidelbeeren. Größte Eile ist geboten, um der Hausfrau das leicht verderbliche Obst möglichst schnell auf den Tisch zu bringen. Nicht mehr als 24 Stunden dürfen vergehen, bis die Heidelbeeren aus der Gegend, in der sie gepflückt werden, in die Verbrauchergebiete kommen. Die Bundesbahn hat besondere Maßnahmen getroffen, um das zu schaffen.

Die meisten Heidelbeeren werden in der Gegend um Cham im Bayerischen Wald gepflückt. Eltern und Kinder sammeln dort die Beeren bis in die späten Abendstunden hinein. Nachts holen Händler das Obst des Waldes ab und bringen es frühmorgens auf die Bahnhöfe. Dort wird es sofort verladen und mit den ersten Morgen-zügen nach Cham transportiert. In großer Geschwindigkeit werden dort — je nach der Menge der eintreffenden Heidelbeeren — Züge zusammengestellt, die so schnell wie möglich nach Nürnberg rollen. Hier sind besondere Vorkehrungen getroffen, um die zunächst wahllos aneinander gekuppelten Wagen zu Zügen zusammenzustellen, die in verschiedene Richtungen abgehen sollen.

Die nach Schwaben und Baden-Württemberg rollenden Wagen werden an

regelmäßig verkehrende Güterzüge angehängt. Die meisten anderen Wagen werden dagegen zu den gehenden Eilgüter-zügen zusammengestellt. Ohne Verzögerungen fahren sie nach Köln, ins Ruhrgebiet, nach Hannover, Hamburg und Berlin. Die Bundesbahn hat eine besondere „Laufüberwachung“ eingerichtet, um dafür zu sorgen, daß nirgends eine Stockung auftritt.

In den Wagen sind die Beeren so gut aufgehoben, daß ihnen Staub und schädliche Erschütterungen erspart bleiben. Sie treffen überall frisch und unverdorben ein. So haben es in nahezu allen Teilen des Bundesgebietes die Kinder der Bundesbahn zu danken, wenn sie kreuzfidel mit einem „Blaubeerenmund“ umherlaufen

Evangelische Familienfürsorge: Gründungsstock 1 Million

Detmold. — Die als Gemeinschaftswerk evangelischer Gemeindeglieder zur Unterstützung notleidender Familien in den Inflationsjahren 1922/23 gegründete „Evangelische Familienfürsorge“ in Detmold hat jetzt einen Gründungsstock von einer Million Mark gebildet und weitere Kapitalreserven für den kirchlichen Wiederaufbau bereitgestellt. Das aus kleinsten Anfängen heraus entwickelte Werk der christlichen Nächstenliebe verzeichnet nach Mitteilung des Vorstandes seit der Währungsreform eine ständige Zunahme seiner Mitgliederzahl und ist heute über das gesamte Bundesgebiet ausgedehnt.

Zwölf Bildfunkstellen im Bundesgebiet

Gefunkte Bilder und Dokumente

Urkunde in zehn Minuten von Frankfurt nach Portugal — Fahndungshilfe für Polizei

Frankfurt (Main). (apd) — Ohne großes Aufsehen zu erregen, hat der Bildfunk der Bundespost seit einiger Zeit seinen Betrieb aufgenommen. Im ganzen Bundesgebiet sind bereits wieder zwölf Bildfunkstellen in Betrieb, einige werden in nächster Zeit noch in Betrieb genommen. Zwischen Frankfurt, Berlin, Bonn, Bremen, Düsseldorf, Essen, Hamburg, Hannover, Köln, München, Nürnberg und Stuttgart wandern stündlich und täglich Urkunden, Bilder und Schriftstücke unsichtbar durch die Luft.

In einem Jahr haben die Frankfurter Bildfunk-Kunden bei der Post mehrere tausend Aufträge erteilt. Die Post stellt dafür die besten Leistungen zur Verfügung, weil der Bildfunk doch erst in den „zweiten Kinderschuhen“ steckt, die ersten Schritte hatte der Bildfunk schon vor dem Kriege abgetragen.

Aber der Bildfunk funktioniert von der Bundesrepublik aus heute in alle Teile der Welt. Wenn Gisela ihrem Schatz in New York ihr neuestes Bild auf schnellstem Wege schicken will, dann dauert das höchstens 12 Minuten und kostet 105 Mark. Das Bild in der Größe von 10 mal 12 Zentimeter kostet nach Belgien 26 Mark, nach Frankreich 32 Mark, nach England 35 Mark, nach Rom 41 Mark und nach USA über 100 Mark. Die Preise gelten von Frankfurt. Von anderen Städten der Bundesrepublik kosten Bildtelegramme den Entfernungen entsprechend mehr oder weniger.

Wenn ein Kaufmann in Portugal mit einer Firma verhandelt und die Firma wünscht ein Schriftstück einer Bank in Deutschland, so kommt dieses Schriftstück auf technisch raffinierte Weise drahtlos

durch den Äther nach Portugal „geflogen“. Der Bildfunk dient selbstverständlich auch den Polizeidiensstellen und soll weiter ausgebaut werden.

Besseres Make-up vor Infrarot-Spiegel

Bochum. Mit einem doppelstündigen Spiegel, dessen eine Seite mit einem „Infrarot-Hochleistungsbelag“ versehen ist, können Frauen in Zukunft auch bei künstlichem Licht ein vollendetes Make-up auftragen. Der Spiegel ist eine von zahlreichen Neuheiten, die in Bochum vom 30. August bis 1. September auf der 75. Einkaufstagung der „Nord- und Süd-Einkaufsgenossenschaft“ angeboten werden. Andere Überraschungen sind ein Gemüseschneider aus der Schweiz und ein Tauchsieder für flache und besonders breite Töpfe und Pfannen mit einer hohlspiegelartigen Heizfläche von etwa 12 Zentimeter Durchmesser. — Auf der Einkaufstagung werden über 250 Lieferfirmen Glas-, Porzellan-, Haushalt- und Eisenwaren anbieten. Bisher haben sich 304 Mitgliedsfirmen aus dem Bundesgebiet, aus Westfalen sowie aus den benachbarten

Fuchs fährt Gans in einem Kinderwagen

Hildesheim. Katze, Mäuse, Tauben, Vögel, Hunde, Affen, Gänse und ein Fuchs treten gemeinsam in einer von dem Hildesheimer Tierlehrer Reinhold Kasten zusammengestellten Tier-Revue auf, deren Premiere Anfang September in Hildesheim sein soll. Kasten, der früher Tierfänger in Afrika war, hat die Tiere seit Anfang dieses Jahres dressiert. Zu dem „Ensemble“ gehören unter anderem zwei große Deutsche Doggen, die früher einem Schlächtermeister gehörten und sehr bissig waren, die beiden Kater „Egon“ und „Kuddel“ und der Affe „Mecki“. Die Doggen tragen Körbe im Maul,

in denen Kaninchen sitzen. Eine ist vor einen Wagen gespannt, in dem die anderen Tiere friedlich beisammen sitzen. Mecki ist der Kutscher. Eine Hauptnummer der Revue ist ein Fuchs, der einen Kinderwagen fährt, in dem eine Gans sitzt.

In einer anderen Revue-Nummer tanzen Katzen auf Hunden und tragen mit dem Maul Stangen, auf denen Wellensittiche und Mäuse sitzen. Kater „Kuddel“ trägt eine Stange mit brennenden Töpfen.

Kasten will zunächst in Deutschland auftreten, später in Skandinavien. Angebote aus Amerika hat er zunächst abgelehnt.

westeuropäischen und skandinavischen Ländern angemeldet.

Atomgeschütz im Straßengraben

Schongau. — Bei einem Transport der amerikanischen Armee ist am Mittwoch bei Rottenbuch im Landkreis Schongau ein schweres Geschütz verunglückt. Beim Passieren einer Engstelle stürzte der 80 Tonnen schwere Transportzug an einer Brücke eine vier Meter hohe Böschung hinunter. Drei amerikanische Soldaten wurden dabei schwer, zwei leicht verletzt. Nach Ansicht deutscher Stellen ist das Geschütz eine Atomkanone. Amerikanische Militärpolizei riegelte das gesamte Unfallgelände sofort ab. Deutsche Polizei darf die Unfallstelle nicht betreten. Das Geschütz wurde unter Planen verborgen. Am Donnerstag kreiste ständig ein Flugzeug über der Unfallstelle, das mit Funkwagen am Boden Verbindung hält. Es wird wahrscheinlich mehrere Tage dauern, bis Spezialkranwagen die Straße wieder geräumt haben. Der Marschweg der Transporte wird geheim gehalten.

Zackiges

Einige Aufregung gab es auf einem Godesberger Polizeirevier, als ein Wagen mit den Buchstaben „PP“ auf dem Nummernschild vorfuhr. Der Telefonist des Reviers glaubte, es handelte sich um den Dienstwagen des Bonner Polizeipräsidenten. Der „PP“, wie ihn die Beamten abgekürzt nennen, hat erst kürzlich sein Amt angetreten und war in Godesberg noch nicht vom Ansehen bekannt. Nach der Warnung des Telefonisten wurden eilig die Tische aufgeräumt, als auch schon ein Mann in Zivil den Wachraum betrat. Der Wachhabende sprang auf und machte Meldung: „7. Polizeirevier, keine besonderen Vorkommnisse.“ Ein weiterer Polizist, der gerade zur Tür hereinkam, baute sich ebenfalls in Grundstellung vor dem Fremden auf: „Wachmeister X von der Streife zurück, keine besonderen Vorkommnisse.“ Schließlich nahm auch der Telefonist die Hacken zusammen und meldete: „Angestellter Y, Telefonist vom Dienst.“ Der Mann in Zivil wußte nicht, wie ihm geschah. Er war nämlich nicht der neue Bonner Polizeipräsident, sondern — ein niederländischer Tourist. Er hatte bei der Polizei gehalten, um sich Auskunft zu holen.



Bernhard Wicki als Todesfahrer Franz und Annemarie Düringer in „Gefangene der Liebe“.

(Fotos: Rhombus-Süd/Herzog-Film (Czerwinski))

„Gefangene der Liebe“ / Von Walter Forster

Das Leben hat diesen Film geschrieben. Wie abgebräutet klingt dieser Satz, der schon so vielen Filmen vorangestellt wurde, so vielen, daß er den wachen Filmbeobachter bereits mißtraulich machen muß. Und doch: wie kein anderer Satz paßt er zu diesem Film. Das Leben Maria Kluge hat diesen Film geschrieben, ihr Leben in sibirischer Gefangenschaft, ihr menschlicher Zusammenbruch, das Bekenntnis zu dem Kind des Fremden, durch das sie in die Heimat entlassen wurde, und die Auseinandersetzung mit ihrem Mann.

Es ist ein Fall von vielen, der sich still am Rande unseres Zeitgeschehens abwickelte, im guten, wie im schlechten Sinne, bis er irgendwo als eine Gerichtsakte abgelegt wurde, oder bis die Versöhnung eine Wunde heilte.

Das Erregende, das Erschütternde eines solchen Frauenschicksals hatte mich damals gepackt, daß ich die Geschichte von Maria Kluge schrieb. Bis eines Tages der dicke Strich kam, der mein Vorhaben jäh beendete. Der Film wurde von irgend einer Stelle abgelehnt. Vielleicht war die schlimme Zeit noch nicht lange genug ver-

strichen, — der Film versank jedenfalls in die Truhe der nicht gemachten Filme. Bis eines Tages das „Wunder“ geschah. Drei Jahre später nahm sich ein Produzent meiner Geschichte an, derselbe Produzent, der bereits einmal mit mir am Grab der „Gefangenen der Liebe“ gestanden hatte; er zog los, ging zu einem Regisseur, der

Shaw und der Film

Als Bernard Shaw die Verfilmung seiner Werke abgelehnt hatte, griff ihn eine Zeitung an, er lehne anscheinend den Film als nicht ebenbürtig ab. Shaw antwortete der Zeitung wie folgt: „Ich bin ganz unschuldig an einem so sinnlosen Snobismus. Ich habe von jeher die künstlerische Bedeutung des Films erkannt. Aber aus meiner Wertschätzung des stummen Dramas folgt doch nicht, daß ich auch ein stummer Dramatiker werden muß. Wenn Michelangelo heute lebte, würde er zweifellos täglich mit Filmangeboten überschwemmt werden, und man würde ihn auffordern, seine große Kunst doch lieber für die Darstellung von „Felix, der Kater“ zur Verfügung stellen, anstatt sie auf die Ausstattung der Sixtinischen Kapelle zu verschwenden.“

„Kinder, Mütter und ein General“ nach dem gleichnamigen Roman von Herbert Reincke, der in einer Zeitschrift unter dem Titel „Hauen Sie ab mit Heidentum“ läuft, wird noch in diesem Herbst bei Eric Pommer in Produktion gehen. Als Regisseur wurde Laslo Benedek aus Hollywood, bekannt durch den Film „Tod eines Handlungsreisenden“, verpflichtet.

sich dafür begeisterte und beide gewannen einen Verleiher, der alle seinerzeitigen Bedenken beiseite schob und den Mut besaß, den Film so zu machen, wie ihn das Leben wirklich geschrieben hatte.

Ich wünsche Maria Kluge auf ihrem Weg durch die Lichtspieltheater Deutschlands viel Glück. Sie möge so manchen Menschen daran erinnern, daß es einmal — und noch vor kurzem — eine Zeit gegeben hat, die man nie vergessen sollte, weil es eine Zeit war, die wir nie wieder erleben wollen.

In diesem Sinne ist der Film von mir geschrieben worden.

Normal — unmöglich!

Der Kameramann Alfred Birtz (Berlin) hat nach Abschluß der Dreharbeiten für den Algefa-Film „Schöne Müllerin“ in Gößweinstein in der fränkischen Schweiz Selbstmord verübt. In einem hinterlassenen Schreiben erklärte Birtz, er könne „kein normales Leben mehr führen“.



Am Ende aller Wirrnisse siegen Verständnis und Liebe: Maria und Willi werden gemeinsam ein neues Leben beginnen! (Curd Jürgens und Annemarie Düringer in einer Szene des Films „Gefangene der Liebe“, Regie Rudolf Jugert, Buch: Walter Forster.)

VOM „PUBLIKUMSGESCHMACK“ DER FILMPRODUZENTEN

Anläßlich einer Kritik der neuen Filme „Konsul Strotthoff“ und „Wenn du noch eine Mutter hast“, deren Regisseure zu deutschen Spitzenklasse zählen, äußerte sich Hans Hellmut Kirst, „Münchener Merkur“:

Beide, Erich Engel und R. A. Stemmle, haben einmal gemeinsam den wohl besten deutschen Nachkriegsfilm geschaffen, die „Affäre Blum“; kurz danach hat der eine den „Biberpelz“, der andere die „Berliner Ballade“ inszeniert. Beide können nicht nur weit mehr, als sie jetzt zeigen dürfen, sondern sie wollen auch etwas ganz anderes. Was also ist los mit ihnen? Sie sind in jene Mühlen hineingeraten, die bei den Produzenten „Publikumsgeschmack“ heißen. Keine Macht der Filmwelt scheint sie jemals davon erlösen zu wollen. Und es ist jetzt wohl so weit: entweder sie drehen, was gefällt, oder sie können den Beruf wechseln. Aber wenn schon jemand bedingungslos kapitulieren muß, dann sollte doch der Sieger wenigstens ehrenvolle Forderungen stellen. Betrübliche Bilanz: Wenn sich der Publikumsgeschmack der Produzenten nicht endlich wandelt, wird er den ganzen deutschen Film mit Haut und Haaren auffressen und in endlosen, gefühlstiefenden Zelluloidschlangen wieder von sich geben.

Hollywood: Stadt der großen Schulden

König Kredit herrscht in Hollywood, dem Märchenland des Films. Wohl jeder der eleganten schnittigen Wagen, die funkelnd über den Wilshire-Boulevard huschen, ist auf Raten gekauft. Hollywoods glänzende Fassade verdeckt mühsam viel Sorge und Furcht. Trotzdem gewinnt man den Eindruck, daß sich alle Untergangspropheten einem bösen Irrtum hingeben. Diese herrliche Stadt ist noch lange nicht am Ende ihrer Kraft.

Preisen will ich Hollywood, nicht es begraben helfen. Gar zu viele Leute sind hierhergekommen und haben für die Gastfreundschaft (und das Geld) der Filmstadt sehr wenig Dank gewußt. Nach New York oder Europa zurückgekehrt, ist ihnen nichts Besseres eingefallen, als Hollywood und seine Bürger weidlich schlecht zu machen. Langsam fällt diese Praxis der leicht neurotischen Bevölkerung hier auf die Nerven. Gewiß, im vergangenen Jahr gab es eine schwere Krise, und die große Konkurrenz namens Fernsehen versetzte Hollywood in einen Zustand panischer Furcht. Aber man hat sich wieder gefangen; so leicht läßt man sich nicht unterkriegen. Die großen Produzenten geben zu, daß sie mit Krediten arbeiten und von georgtem Geld leben. Sie wirtschaften ein wenig ins Blaue hinein, aber ihr Selbstvertrauen haben sie zurückgewonnen, und sie hoffen, daß sie es noch einmal schaffen werden.

Fassade ist alles

Ich spielte in Chasens Restaurant, wo sich die Filmwelt zu treffen pflegt. In meiner Begleitung war ein Reklamechef, hier „Flack“ genannt. Dieser Mann fragte mich: „Wieviele der Leute in diesem Lokal können wohl nach Ihrer Meinung bedenkenlos einen persönlichen Scheck über 10 000 Dollar unterschreiben?“

Ich blickte umher. Das Restaurant war bis auf den letzten Platz gefüllt. An der Bar saßen sonnengebräunte Frauen mit Nerzstolen über den Schultern, daneben Schauspieler, deren Anzüge mindestens 200 Dollar gekostet haben mußten. Ich sah Schriftsteller in offener Sportjacke, Agenten in leichten blauen Sportjacken. Die nüchternen dunklen Anzüge der darschweren Produzenten bildeten dazu einen eigentümlichen Kontrast.

Von den Gästen hier sind mindestens hundert reich genug, um einen 10 000-Dollar-Scheck ausstellen zu können, tippte ich. Mein Begleiter schüttelte den Kopf. „Höchstens zwanzig“, belehrte er mich trocken. „Hier legt jedermann viel Wert auf Fassade, aber dahinter türmen sich die Schulden.“

Verhinderte Filmstars

Hollywood ist die Stadt der Schauspieler. Jeder Einwohner hat mindestens ein-



Der großartige und unverwundliche Gary Cooper in „Rückkehr ins Paradies“ (Foto: United Artists)

Berlin als Filmkulisse

Das heutige Berlin ist wieder einmal Kulisse für einen ausländischen Abenteuerfilm. Die britische Filmgesellschaft Warwick Pictures dreht die Außenaufnahmen zu „Prize of Gold“. Schauplätze sind London und Berlin. Der Film erzählt die reißerische Geschichte eines Goldbarrens, der im britischen Sektor von Berlin in einem Versteck aus den letzten Kriegstagen gefunden wird und nach London geflogen werden soll. Der amerikanische Filmschauspieler Richard Widmark, die Schwedin aus England Mai Zetterling und der englische Charakterdarsteller George Cole spielen die Hauptrollen.

Die blonde Schwedin und der dunkle Engländer standen schon einmal in Berlin vor der Kamera. Cole hatte eine komische Glanzrolle in dem englischen Lustspiel „Treffpunkt Moskau“ von Mario Zampi. Er spielte 1952 die Serie der ausländi-

schen Berlin-Filme, in denen die Sektorengrenzen, die Ruinen und die besondere Atmosphäre der geteilten Stadt als Filmhintergrund entdeckt wurden. Wenig später kamen Mai Zetterling, Dirk Bogarde und Albert Lieven, die unter Compton Bennett, dem Regisseur von „Der letzte Schleier“, für die Rank-Filmgesellschaft „Sekunden der Verzweiflung“ nach einem Roman von Katrin Holland drehten, eine Kriminalgeschichte mit menschlichem Hintergrund. Carol Reed folgte mit „Gefährlicher Urlaub“, in dem James Mason, Hildegard Knef und Claire Bloom vor einer makabren Berlin-Kulisse agierten. 1953 entstanden der mit dem Bundesfilmpreis ausgezeichnete deutsche Film „Weg ohne Umkehr“ und der amerikanische Film „Menschen bei Nacht“ mit der Schwedin Anita Björk als deutscher Agentin und Gregory Peck als amerikanischem Soldaten in den Straßen Berlins.

mal davon geträumt, vor der Kamera im Licht der Scheinwerfer zu stehen und Geld und Ruhm zu ernten. Die Barkeeper und Tankwarte, die Friseur, Gärtner, Polizisten, Verkäufer, Angestellten oder Fensterputzer — wohl die meisten von ihnen sind nach Hollywood gekommen, um große

Stars zu werden. Doch sie haben angenehere und solidere Existenzen gefunden; sie verdienen mehr Geld als die vielen um die Ateliers herumlungern den kleinen Schauspielern, die glücklich sein können, wenn gelegentlich eine Nebenrolle für sie abfällt.

Doch alle Bürger Hollywoods — ganz gleich, ob sie „beim Film“ sind oder nicht — leben in dem Wahn, daß man viel Geld ausgeben muß, wenn man gesellschaftlich geachtet sein will. Schlimm dabei ist nur, daß dieser Wahn in Hollywood grausame Wirklichkeit ist. Tatsächlich wird man hier nicht für voll genommen, wenn man nicht mit Dollars um sich wirft.

Ich sprach darüber mit dem jungen Bühnenschriftsteller Robert Anderson, dessen Stück „Tea and Sympathy“ ein Kassenschlager geworden ist. „Dieses Geldausgeben ist entsetzlich“, meinte auch er. „Ich kenne eine Anzahl Kollegen, die 2500 Dollar in der Woche verdienen — aber fast jeder von ihnen steckt bis über beide Ohren in Schulden. Sie streuen die Dollars wie Konfetti um sich her.“

Ein weiser Großverdiener

„Ich habe mit dem Produzenten und Regisseur Elia Kazan gesprochen“, fuhr Anderson fort. „Er bekommt für jeden Film 200 000 Dollar. Ich fragte ihn: Was tun

Es ist seit langem kein Geheimnis mehr: Versailles, das Märchenschloß der Könige Frankreichs, ist dem Untergang geweiht, wenn es nicht bald von Grund auf restauriert wird. Sacha Guitry half diesem nationalen Anliegen auf seine Art: er drehte einen farbigen Monumentalfilm, dessen Reinertrag der Wiederherstellung des Schlosses zugute kommen soll. Die Historiker der Sorbonne liefen Sturm gegen Guitry, selbst im Parlament gab es erregte Debatten. Wochenlang erwog die Tagespresse das Für und Wider. Doch Sacha Guitry siegte und drehte seinen Film, der den Beifall der Welt errang.

Seit über 40 Jahren grübelte Frankreichs geistvoller Autor, Schauspieler und Regisseur am filmischen Problem „Versailles“ — und in nur vier Wochen schrieb er das Drehbuch des größten Farbfilms, der je über die Leinwand gegangen ist. 40 internationale Stars gehen 2000 Mitwirkenden voran über das spiegelblankes Parkett, durch die prunkvollen Gemächer und durch die lauschigen Gärten des Märchenschlosses Versailles. Sacha Guitry, der große Zauberer des Zelluloids, schuf eine Geschichts-Revue von bisher unbekanntem Ausmaß.

Noch nie war bisher die Genehmigung erteilt worden, im Schloß Filmaufnahmen zu drehen. Aber sogar der Salon Ludwig XV., der seit 25 Jahren nicht mehr zugänglich war, öffnete sich den Kameras. 80 000 Kerzen erstrahlten für eine einzige Aufnahme. In den wiederbelebten Festsälen, 6000 Kostüme und über 1000 Perücken standen zur Verfügung. 3 Millionen Mark (250 Millionen Francs) kostete dieser Film, dessen Negativ allein mit 1,2 Millionen versichert wurde, während die Versicherungssumme für die Einrichtungen des Schlosses während der Dreharbeiten die astronomische Summe von 72 Millionen Mark (6 Milliarden Francs) erreichte. Über 50 000 Mark Farbfilm-Negativmaterial lief durch dafür eigens in Paris eingerichtete Kopieranstalten.

Der nächste Film, in dem Eva Bartok die Hauptrolle spielt, ist ein Kriminalfilm mit dem Titel „Die blonde Spionin“.

Im September wird Sacha Guitry mit französischen Schauspielern in Wien Außenaufnahmen für seinen Napoleon-Film drehen. Michèle Morgan und Fran-

Ilse Werner mit Helmut Schneider in „Ännchen von Tharau“
Sascha Guitry: „Versailles erzählt ...“

Sie denn mit dem vielen Geld, wozu brauchen Sie es überhaupt? Da antwortete Kazan lächelnd: „Hören Sie zu, mein Junge: Wenn ich nur 100 000 Dollar verlange, dann glauben die großen Bosse, ich stände nicht mehr so hoch im Kurs, und sie würden mit mir herumkommandieren und meine Arbeit stören. Ich verlange 200 000, und sie halten mich für ein Genie, zahlen die Summe und reden mir nicht drein.“

Das Einkommen ist hier in der Tat der einzige soziale Maßstab. Wer 3000 Dollar wöchentlich verdient, der verkehrt nicht mit Menschen, die mit nur 1000 Dollar in der Woche auskommen müssen — nur, weil man denken könnte, der 3000er Mann sei schon auf die 1000er-Stufe gerutscht. Das aber wäre verneinend. Nur wenige ganz große Stars können es sich leisten, diesen Dollar-Snobismus nicht mitzumachen.

(Weitere Hollywood-Beiträge von Don Iddon folgen)

80 000 Kerzen erstrahlten

Sacha Guitry: „Versailles erzählt ...“

coise Arnoul wurden für die weiblichen Hauptrollen verpflichtet. Den jungen Napoleon wird Daniel Gélin, den alten François Pellegrin spielen. Für die Rollen Metternichs, Goethes und der Maria Louise sollen deutschsprachige Darsteller herangezogen werden.

KULTURNOTIZEN

Thomas Manns seit langem angekündigter Roman „Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull“ (der Memoiren erster Teil) erscheint in der Herbstproduktion des Verlages S. Fischer in Frankfurt (Main).

Über „Carl Gördeler und die deutsche Widerstandsbewegung“ veröffentlicht der Freiburger Historiker Prof. Gerhard Ritter ein umfangreiches Werk bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart. Ritter gehörte selbst der Widerstandsbewegung an und war von 1944 bis Kriegsende in Haft.

Der Deutsche Dr. Peter Dohrn wurde zum neuen Direktor der zoologischen Station Neapel ernannt. Die Station war zur Bismarck-Zeit von seinem Großvater als erstes großes Zweckforschungsinstitut mit Hilfe des Deutschen Reiches gegründet worden. Seit dem ersten Weltkrieg ist die Station ein italienisches Institut mit internationaler Finanzierung. Der Vater Dr. Peter Dohrns und bisherige Leiter der Station, Prof. Reinhard Dohrn, wird im Kuratorium des Instituts den dort für ein Mitglied der Familie Dohrn vorgesehenen Platz einnehmen.

Ein außerordentlicher Lehrstuhl für Kinder- und Jugendpsychiatrie, der erste im Bundesgebiet, wurde von der hessischen Landesregierung an der Universität Marburg geschaffen. Lehrstühle für Kinderpsychiatrie gibt es außerdem in Paris und Leyden.

Louis Trenker will einen Dokumentar-Farbfilm über den Bau des Tauernkraftwerks Kaprun drehen. Unter dem Titel „Das Lied von Kaprun“ wird bereits in deutsch-österreichischer Gemeinschaftsproduktion ein Spielfilm hergestellt.

Rund sieben Millionen Besucher zählte bisher der Luise-Ulrich-Film „Vergiß die Liebe nicht“, der im April 1953 herauskam.

Der französische Pantomime Marcel Marceau unternimmt im Oktober und No-

Neuigkeiten

Mit Ulla Jacobsson und Ulf Palme in den Hauptrollen schuf Gustaf Molander nach Selma Lagerlöfs berühmten Roman „Herrn Arnes Schatz“ einen Farbfilm, der im Herbst in Deutschland gezeigt wird.

Sacha Guitrys Film „Roman eines Schwindlers“, der vor rund 20 Jahren den Filmruhm des französischen Schauspielers und Regisseurs begründete, soll von Stanley Kramer neu gedreht werden.

Der italienische Regisseur Carmine Gallone dreht im September Puccinis „Madame Butterfly“ als italienisch-japanischen Gemeinschaftsfilm, dessen gesamte Besetzung aus japanischen Künstlern besteht.

Ingrid Bergmans Partner in dem Film „Angst“ nach der Novelle von Stefan Zweig ist Jack Hawkins, der zuletzt in dem englischen Film „The Seekers“ von Laya Raki spielte.

Nach dem Buche „Der Kommandant“ von John Knittel dreht der französische Regisseur Yves Allegret den ersten deutschen Cinema-Scope-Film in zwei Versionen mit einer Besetzung, die u. a. die Namen Michèle Morgan, Carl Raddatz und Cornell Borchers in den Hauptrollen enthält. Cornell Borchers wird auch in der französischen Fassung spielen.

Herta Staal wurde für die Titelrolle des Films „Schützenlied“ verpflichtet, bei dem Rudolf Schündler Regie führt. Weitere Rollen spielen Helmut Schneider, Joe Stöckel, Günther Philipp, Susi Nicoletti, Willy Reichert, Käthe Haack, Rudolf Carl und Elena Lubet. (my)

Der Deutsche Dr. Peter Dohrn wurde zum neuen Direktor der zoologischen Station Neapel ernannt. Die Station war zur Bismarck-Zeit von seinem Großvater als erstes großes Zweckforschungsinstitut mit Hilfe des Deutschen Reiches gegründet worden. Seit dem ersten Weltkrieg ist die Station ein italienisches Institut mit internationaler Finanzierung. Der Vater Dr. Peter Dohrns und bisherige Leiter der Station, Prof. Reinhard Dohrn, wird im Kuratorium des Instituts den dort für ein Mitglied der Familie Dohrn vorgesehenen Platz einnehmen.

Ein außerordentlicher Lehrstuhl für Kinder- und Jugendpsychiatrie, der erste im Bundesgebiet, wurde von der hessischen Landesregierung an der Universität Marburg geschaffen. Lehrstühle für Kinderpsychiatrie gibt es außerdem in Paris und Leyden.

Louis Trenker will einen Dokumentar-Farbfilm über den Bau des Tauernkraftwerks Kaprun drehen. Unter dem Titel „Das Lied von Kaprun“ wird bereits in deutsch-österreichischer Gemeinschaftsproduktion ein Spielfilm hergestellt.

Rund sieben Millionen Besucher zählte bisher der Luise-Ulrich-Film „Vergiß die Liebe nicht“, der im April 1953 herauskam.

Der französische Pantomime Marcel Marceau unternimmt im Oktober und No-

Die als Gemeinschaftswerk evangelischer Gemeindeglieder zur Unterstützung notleidender Familien in den Inflationsjahren 1922/23 gegründete „Evangelische Familienfürsorge“ in Detmold hat jetzt einen Gründungsstock von einer Million Mark gebildet und zusätzliche Kapitalreserven für den kirchlichen Wiederaufbau bereitgestellt. Das aus kleinsten Anfängen heraus entwickelte Werk der christlichen Nächstenliebe ist heute über das Bundesgebiet verbreitet.

Alle Asse auf dem Klingenring

Straßenweltmeisterschaft der Amateure und Berufsfahrer — Steher-Vorläufe in Wuppertal

Solingen. — Mit dem 96. Kongreß des Internationalen Radsport-Verbandes (UCI) in Köln wird das Programm der neuntägigen Radweltmeisterschaften eröffnet, die zum ersten Male nach zwanzigjähriger Pause wieder in Deutschland stattfinden. Solingen (Straße), Wuppertal (Steher) und Köln (Bahn, Radball) sind die Austragungsorte der Kämpfe um das Regenbogenschild. Die Vorbereitungen für eine reibungslose Abwicklung der Kämpfe sind abgeschlossen, die Grenzstationen für den Empfang der ausländischen Besucher gerüstet, und ein Teil der bereits Anfang der Woche eingetroffenen Radfahrer aus den insgesamt 31 Nationen bereitet an Ort und Stelle ihr Abschlusstraining.

Zwei Entscheidungen bringt bereits das kommende Wochenende. Der gefürchtete Klingenring-Kurs ist Schaulaufen der Straßenweltmeisterschaft der Amateure und der Berufsfahrer. Dieser äußerst schwierige Rennkurs mit beidseitigen Steigungen und Gefällen und engen Ortsdurchfahrten dürfte an alle Konkurrenten die größten Anforderungen stellen. Rund 120 Amateurfahrer werden sich am Sonntag (Start 11 Uhr) über zehn Runden gleich 150 Kilometer um

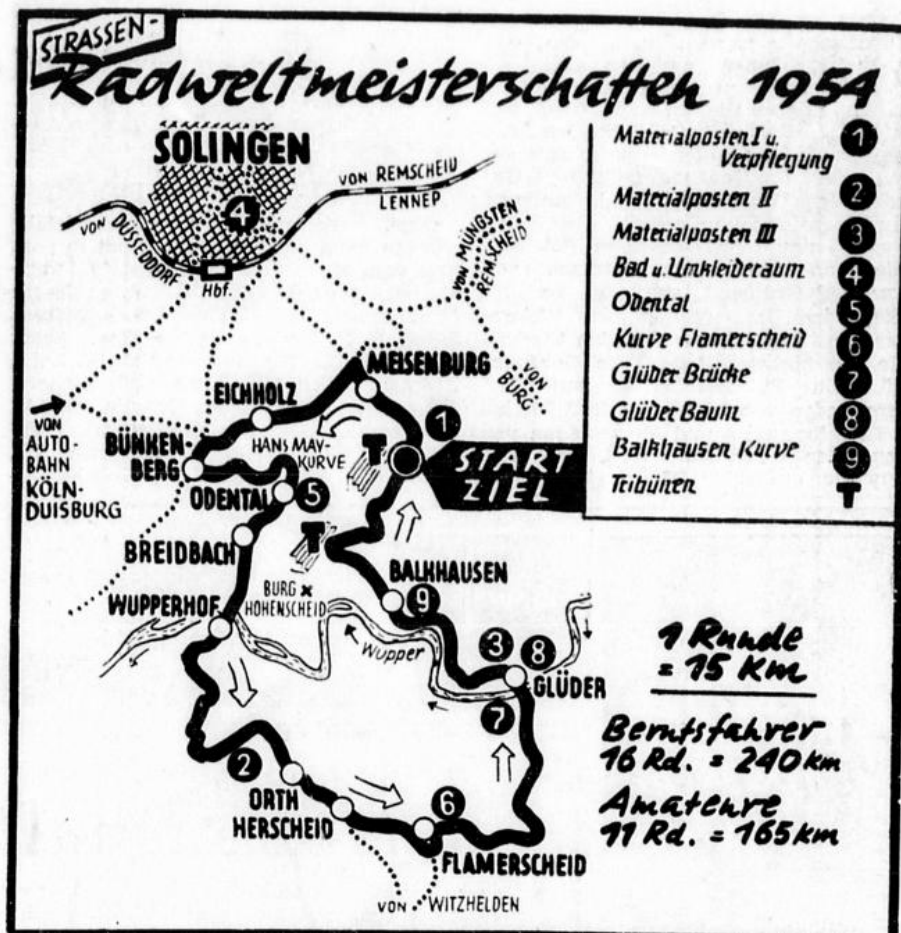
den ersten zu vergebenden Weltmeistertitel. Als Favoriten gelten die Fahrer Italiens, Frankreichs und Belgiens, in deren Phalanx aber möglicherweise noch Konkurrenten aus Österreich, Dänemark, der Schweiz und Deutschland einbrechen könnten. Der Bund Deutscher Radfahrer als Veranstalter ist durch sechs Fahrer vertreten, wobei der sechste Fahrer noch zwischen Neuser (Herscheid) und Tueller (Wuppertal) zu ermitteln ist. Es starten: Maue (Schopp), Becker

(Queidersbach), Ziegler (Schweinfurt), Junkermann (Krefeld) und Reinecke (Einbeck). Stärkster Fahrer der Sowjetzone ist der Magdeburger Schur.

Das Rennen der Asse

Als das größte Ereignis der Radweltmeisterschaften findet am Sonntag (Start 10 Uhr) das Straßenrennen der Berufsfahrer statt, das über 16 Runden gleich 240 Kilometer führt. Die gesamte Elite der großen Straßenprüfungen Europas ist auf dem Solinger Klingenring zu Stelle. Titelverteidiger und vielerseits wieder als Favorit angesehen ist der Italiener Fausto Coppi, der sich nach seinem Trainingssturz in der Tour de Suisse „einfuhr“ und in bester Verfassung sein soll. Mit Müller (Deutschland), dem Überraschungssieger von Luxemburg, Kübler (Schweiz) und dem Belgier Schotte, der nach dem Kriege bereits zweimal Weltmeister wurde, bewerben sich drei Vorgänger Coppi erneut um den Titel. Fausto Coppi führt ein starkes italienisches Aufgebot an, in dem unter anderem Farnar, dem Tour de Suisse-Sieger, Austria und Magni hervorragende Kämpfer stehen. Nicht zu unterschätzen sind die belgischen Fahrer Schotte, Ockers, van Genechten, Decock und Impanis. Auch der spanische Bergkönig der Tour de France, Bahamontes, ist mit dabei. Frankreichs beste Waffe ist der zweimalige Tour-de-France-Sieger Bobet. Als aussichtsreichster deutscher Fahrer wird der Wiesbadener Franz Reitz betrachtet. Der deutschen Mannschaft gehören ferner an: Theissen (Hildesheim), Schild (Chemnitz), Schwarzenberg (Aachen), Schulte (Köln), Müller (Schwenningen), Pankoke (Bielefeld) und ein achter Fahrer.

Die Steher beginnen ihre Weltmeisterschaftskämpfe am Sonntagabend auf der Wuppertaler Stadionbahn mit dem ersten Vorlauf über 100 Kilometer, dem sich am Montag der zweite Vorlauf anschließt. 18 Steher bewerben sich um den Titel, der am Donnerstag im Endlauf vergeben wird, darunter der Vorjahresweltmeister Verschueren (Belgien), Kittelner, Hörmann, Schorn (alle Deutschland), Bethery, Queugnet (Frankreich), Pronk, Wagtmans (Holland), Martino (Italien), Besson, drei Buren und Meier (Schweiz).



Die Meute hinter Fangio

In Bern wird Mercedes durch Ferrari und Maserati gehetzt

Bern. Deutschlands Motorsport kann beim letzten Lauf der Motorrad- und der Wagenweltmeisterschaft am Wochenende nichts verlieren. Denn ob es sich auf dem tödlichen, schwierigen und doch schnellen 7,280 Kilometer-Kurs im Berner Bremgarten um den 24. Grand Prix der Motorräder handelt: NSU hat mit der erfolgreichen Titelverteidigung in den Klassen bis 125 und 250 cm mit Hollaus und Haas sein Schicksal bereits im Trocknen, während Mercedes-Benz durch Fangio der erste deutsche Wagenmeister nach menschlichem Ermessen nicht mehr zu nehmen ist.

Trotzdem steht besonders für Mercedes viel auf dem Spiel: Gegen die italienische Phalanx müssen die Untertürkheimer nicht nur die Siege von Reims und vom Nürburgring bestätigen, sie wollen auch an die ununterbrochene deutsche Erfolgsserie vom Start 1934 bis 1939 anknüpfen, die 1934 (Stuck) und 1936 (Rosemeyer) Auto-Union-, 1937, 1937, 1938 (alle Caracciola) und 1939 (Lang) Mercedes-Siege brachte. Ferrari aber, das ab 1951 nicht mehr geschlagen wurde, will eine Scharte auswetzen, die nach dem Echo aus Italien bitter weh tun muß!

Langt ein Plus von 40 PS?

Deshalb versuchen die Mailänder, alles bereits in Bern und nicht erst auf eigener Bahn in Monza den neuen Ferrari an den Start zu bringen, indem um 40 PS verstärkte Mercedes-Achtzylinder Paroli bieten kann. Deshalb auch trainieren die Maserati-Asse schon seit einigen Tagen; denn sowohl Fangio als Sieger von 1951 als auch Kling, der 1952 auf der gleichen Bahn den Sportwagenpreis mit dem 300 SL gewann, kennen den schweren Kurs in- und auswendig. Mercedes wird alles versuchen, schon vor Monza die Weltmeisterschaft zu sichern und Rosemeyers absoluten Rundenrekord zu brechen, der bereits seit 1936 auf 169,632 km/h steht. Haben die weniger und leichten Ferrari den neuen Motor, haben die Maserati etwas

Neun Stunden Fernsehen

Solingen. Von den Radweltmeisterschaften 1954 berichten Fernsehen und Rundfunk in einem Ausmaß, wie man es bisher kaum gewohnt war. Zwischen dem 21. und 26. August bringt das NWDR-Fernsehen fünf Original-Reportagen mit einer Gesamtsendezeit von etwa neun Stunden. Darüber hinaus sind jeweils Filmberichte für die Tagesschau vorgesehen. Im Rundfunkplan zwischen dem 21. und 26. August stehen nicht weniger als 17 Sendungen von den Radweltmeisterschaften auf dem Plan.

Sendepflicht Fernsehen: 21. August: 15 bis 16.30 Uhr Straßenweltmeisterschaft Amateure, ab 22 Uhr Filmsonderbericht mit Vorstellung der Sieger; 22. August: 9.30 bis 11.30 und 15 bis 17 Uhr Straßenweltmeisterschaft der Berufsfahrer; 25. August: 20.30 bis 22.15 Uhr Weltmeisterschaft im Radball und Europameisterschaft im Kunstfahren; 26. August: 20.30 bis etwa 22 Uhr Endlauf zur Steher-Weltmeisterschaft aus Wuppertal.

Sendepflicht Rundfunk: 21. August: Zwischen 19.25 und 20 Uhr Straßenweltmeisterschaft Amateure auf Mittelwelle, zwischen 23.05 und 24 Uhr 1. Steher-Vorlauf auf UKW; 22. August: Einblendungen in Straßenweltmeisterschaft der Berufsfahrer auf Mittelwelle zwischen 12 bis 13, 13.10 bis 14, 16.30 bis 17.15, 17.15 bis 18 und 19.10 bis 19.30 Uhr; 23. August: 2. Steher-Vorlauf 23.50 bis 24 Uhr auf Mittelwelle; 24. August: Steher-Hoffnungslauf bei deutscher Beteiligung zwischen 23.30 und 24 Uhr auf Mittelwelle; 26. August: Steherendlauf zwischen 22.15 und 23 Uhr auf UKW; 27. August: Bahnrennen Köln Mittelwelle 19.15 bis 19.25 und UKW 21 bis 21.30 Uhr; 28. August: Bahnendscheidung Köln 19.25 bis 19.35 und 22.55 bis 23.30 Uhr auf Mittelwelle; 29. August: Bahnendscheidung Köln zwischen 18.15 und 18.40 bis 19.30 und 21.55 bis 22.15 Uhr auf Mittelwelle.

Flotho braucht nicht zu brummen!

Ungünstiges Los — Hollands Wasserballer gut

Die Essener Strafkammer hat das Verfahren gegen den Fußballspieler Heinz Flotho (Hort) auf Grund des Amnestiegesetzes eingestellt. Flotho war wegen Schwarzhandels mit Kohlen zu sechs Monaten Gefängnis, 6000 DM Geldstrafe und Rückstellung von 180 000 DM verurteilt worden.

Ein ungünstiges Los zogen die deutschen Ruderinnen für die Vorläufe der Europameisterschaften in Amsterdam. In allen drei Bootsgattungen treffen sie mit den starken Russinnen zusammen.

Die holländische Wasserballmannschaft SV Hillegersberg Rotterdam kam in Duisburg auf Grund der schwächeren und technisch besseren Leistungen zu einem 10:3 (5:0) über Amateure Duisburg.

Der Europameister im Eiskunstfahren wird am 24.25. August in der Kölner Messehalle V unter zwölf Fahrern ermittelt, die von der UCI aus dem Kreis der 14 Gemeldeten ausgewählt werden.

Der deutsche Fußballspieler Erich Buhtz hat dem FC Turin mit seiner Rückkehr nach Deutschland gedroht, falls man ihm sein Gehalt nicht erhöhe. Buhtz fordert ein Jahresgehalt von zehn Millionen Lire (etwa 67 200 DM). Der FC Turin hat ihm nur drei Millionen Lire (rund 20 000 DM) geboten.

Der norwegische Mittelstreckler Audun Boysen stellte in Gaeve (Zentralschweiden) mit 2:19.5 Minuten einen neuen Weltrekord über 1000 Meter auf.

Der Japaner Motoi Kimura stellte bei einem internationalen Schwimmfest in Osaka mit 1:10.6 Minuten einen neuen Weltrekord über 100 Meter Brust auf.

Drei Weltklasse-Leistungen

Juniorinnenmeister stiegen in Saarbrücken

Saarbrücken. Drei Weltklasse-Leistungen durch amerikanische Athleten gab es beim Internationalen Leichtathletikfest im Saarbrücker Ludwigspark, an dem neben einer USA-Mannschaft die türkische Bern-Expedition und luxemburgische und deutsche Spitzenkräfte teilnahmen. Auf der nach einem Regen noch weichen Bahn gewann der trübsinnige, in seiner Art an Fütterer erinnernde farbige Amerikaner Williams die 100 m in 10.4 Sekunden vor dem Kaiserslauterer Fuchs (10.7). Wellburn übersprang im Stabhochsprung 4.37 m im ersten Versuch, und der Hochspringer Jeter bewältigte 2.03 m. Für die deutsche Expedition gab es zwei Siege durch die Juniorenmeister Oberste (OSV Hörde), der über 200 m den leicht verletzten USA-Meister Bragg mit gleicher Zeit von 22.0 Sekunden schlug, und den Gladbecker Speerwerfer Pukropski mit der persönlichen Bestleistung von 61.71 m.

97 Boote mit 350 Aktiven aus 20 Nationen wurden für die Ruder-Europameisterschaften in Amsterdam gemeldet. England ließ nachträglich seine Meldung für den Achter streichen. Insgesamt 24 Nationen meldeten für die Schwimm-Europameisterschaften vom 31. August bis 5. September in Turin. Von den europäischen Verbänden fehlen nur Albanien, Bulgarien, Island und Irland.

WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Rindertuberkulose stärker bekämpfen

Änderung des Viehseuchengesetzes angestrebt — Freiwillige Tilgungsverfahren

Bonn. — Das Bundesernährungsministerium will den Kampf gegen die Rindertuberkulose verschärfen, um die bereits tödlichen Rinderbestände gegen neue Einbrüche und Infektionen zu sichern. Das Viehseuchengesetz von 1909 soll entsprechend geändert werden. Vorschläge dazu hat das Bundesernährungsministerium den Ländern und beteiligten Wirtschaftsverbänden zugeleitet. Danach sollen alle Rinderbestände eines Gebiets dem freiwilligen Tilgungsverfahren obligatorisch angeschlossen werden, wenn mindestens die Hälfte der Bestände bereits amtlich als tuberkulosefrei gefunden worden ist. Eine Verbreitung der Tuberkulose von solchen Rinderbeständen, die noch nicht als tuberkulosefrei anerkannt sind, soll durch besondere Maßnahmen verhindert werden. Das Ministerium hebt hervor, daß oft mit schwerwiegenden wirtschaftlichen Opfern erreichte Tuberkulosefreiheit in Rinderbeständen könne nur dann gesichert werden, wenn alle mit der Tuberkulose befallenen Kreise miteinbeziehen.

Es wird geschätzt, daß bis jetzt 40 bis 50 Prozent aller Rinderbestände dem freiwilligen Tilgungsverfahren angeschlossen und 20 bis 25 Prozent aller Rinderbestände amtlich als tuberkulosefrei anerkannt sind.

Pferdemarkt in Dortmund

Dortmund, 19. August (Inw.). — Zum Dortmund-Pferdemarkt wurden am Donnerstag 412 Pferde aufgetrieben. Es wurden notiert: Kaltblüter: beste Stuten und Arbeitspferde 900–1050 DM, Klasse II 725–900 DM, Klasse III 600–725 DM; Warmblüter: beste Stuten und Arbeitspferde 875–1000 DM, Klasse II 700–850 DM, Klasse III nicht notiert; Saugkälber: 1/2-jährige 400–600 DM, 2/3-jährige 625–850 DM, Schlachtpferde beste Qualität 0.35–0.42 DM, Schlachtpferde geringe Qualität 0.25–0.35 DM je 1/2 kg Lebendgewicht. Tendenz: Marktverlauf mittel, Qualität gut, Markt geräumt. Nächster Pferdemarkt am 2. September.

24 Millionen t Stahl Montanunion im 1. Halbjahr

Luxemburg. — Nach vorläufigen Angaben der Hohen Behörde erreichte die Kohleförderung in der Montanunion während des ersten Halbjahres 1954 insgesamt 139.4 Millionen t gegenüber 138.5 Millionen t in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Rohstahlproduktion der Gemeinschaft stieg in der gleichen Zeit auf 24.09 Millionen t. In der ersten Hälfte des vergangenen Jahres hatte sie nur 23.85 Millionen t betragen.

Kupferdraht an Sowjetunion von britischen Firmen

London. — Zwei britische Firmen haben von der „Rasno-Import“, Moskau, den Auftrag zur Lieferung von Kupferdraht erhalten. Der von der Firma Crompton Parkinson gebuchte Lieferkontrakt umfaßt Kabel und Draht im Wert von 1.7 Millionen Pfund Sterling. Die Firma „Aberdare Gab-

Kleine Umschau

Der Sachverständigenausschuß der ILO (Internationale Arbeitsorganisation) hat sich für die Einführung des Akkordlohns in der Bauindustrie ausgesprochen, der zur Steigerung der Produktion und besserer Bezahlung der Arbeiter führen würde. Bei richtiger Anwendung bringe diese Entlohnungsmethode Arbeitgeber und Arbeitnehmer Nutzen. Das System müsse so einfach und beweglich wie möglich eingerichtet werden und nur auf freiwilliger Basis angewandt werden. In der Bundesrepublik werden bisher nur vier Prozent der Bauarbeiter im Akkord entlohnt.

Der Verkehr auf dem Suezkanal erreichte im ersten Halbjahr 1954 mit 6562 Schiffen, die zusammen einen Laderaum von 1.1 Millionen NRT hatten, seinen bisherigen Höchststand. 93 Prozent des Kanalverkehrs entfallen auf die Tankerschifffahrt. Auch die beförderte Gütermenge war mit 48 Millionen t höher als jemals bisher in einem Halbjahr.

Nach einem Bericht des Deutschen Industrieinstituts haben sich die deutsch-österreichischen Wirtschaftsbeziehungen erfreulich entwickelt. Die deutschen Lieferungen nach Österreich erreichten im ersten Halbjahr 416 Millionen DM. Die Zahlungsbilanz wird durch unsichtbare Posten fast völlig ausgeglichen.

Die Anmeldefrist für Dollarboni in den USA ist bis zum 31. August 1955 verlängert worden. Die Steinmetze erhalten in Nordrhein-Westfalen ab 1. August eine Erhöhung ihrer Stundenlöhne um 5 Pfennig. Der bisherige Steinmetzenlohn lag bei 2.00 Mark. Die Zulage für Steinmetzen am Bau wurde um 2 Pfennig je Stunde erhöht. Dieses Ergebnis wurde am Mittwoch in einer Schlichtungsverhandlung in Düsseldorf erzielt.

Der Ruhrbergbau will der eisenhaltenden Industrie in der Bundesrepublik, Luxemburg und Frankreich bis zum März 1955 verbilligten Hochofenkoks liefern. Zehn bis 12 Prozent der im vierten Quartal 1953 bezogenen Koksmengen können zu einem Preis gekauft werden, der um 15 DM je t unter dem regulären Preis liegt.

Wettbewerb auf den Weltmärkten wird zunehmen

Preisdifferenzierungen würden Bundesrepublik empfindlich treffen

Berlin. — Nach dem Wochenbericht des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung wird das internationale Konjunkturmodell immer noch von der lebhaften und noch wachsenden Wirtschaftstätigkeit in Europa und dem verhaltenen Wirtschaftsrhythmus in den USA bestimmt. Eine wesentliche Stütze der europäischen Wirtschaftsexpansion sei die rege Nachfrage der Rohstoffländer.

Nach Ansicht des Instituts wird sich selbst bei einer Stabilisierung der amerikanischen Wirtschaftstätigkeit auf ihrem gegenwärtigen Niveau und trotz der Bemühungen, die amerikanische Einfuhr nicht unter das Vorjahresniveau sinken zu lassen, der Wettbewerb auf

Messe Uhren und Schmuck Neuheiten in Frankfurt

Frankfurt (Main). — Vom 21. bis 24. August findet in Frankfurt (Main) die 6. Fachmesse Uhren und Schmuck statt, auf der 249 Aussteller auf 8450 qm ihre neuesten Erzeugnisse zeigen. Die Veranstalter rechnen auch in diesem Jahr wieder mit einem starken Zustrom der Einkäufer der Uhren- und Schmuckbranche aus dem In- und Ausland. Die Schweizerische Uhrenkammer La Chaux-de-Fonds und die Gold- und Silberschmiede Österreichs sind mit je einer Kollektivausstellung vertreten. Neuheiten auf der diesjährigen Uhren- und Schmuckmesse sind Miniaturwecker mit Achtgewerk, eine Synchrontischuhr mit Zifferblattbeleuchtung, eine automatische Ringuhr und das Modell einer noch in der Entwicklung befindlichen Weltzeituhr mit neuartiger Zeitmessung. Bei den Schmuckwaren sind erstmalig echter Silber Schmuck, türkisgeschmückte Blätter aus echtem Silber nach Pariser Entwurf und Schmuck mit japanischen Zuchtperlen zu sehen. Die deutsche Uhrenproduktion, die in den letzten Jahren ständig stieg, hat sich im zweiten Quartal 1954 bei Armbanduhren merklich abgeschwächt. Wie der Pressedienst der Fachmesse Uhren und Schmuck mitteilt, zeigen die Märkte gewisse Sättigungsmerkmale. Damit dürfte sich die Produktion zu normalisieren beginnen.

Der Hamburger Streik und eine ungenutzte Erfahrung in Australien

(KfW) Als die Gewerkschaft ÖTV den Hamburger Streik beginnen ließ, in der die Arbeiter der öffentlichen Betriebe sowieso schon den höchsten Tariflohn besaßen, gaben ihre Leiter zu verstehen, daß sich wegen der gestiegenen Lohn- und Gehaltsforderungen die Preise für die städtischen Leistungen nicht zu verändern brauchten. Der Streik ist beendet. Der Hamburger Senat gab nach und erklärte anschließend, daß die städtischen Behörden gezwungen seien, zumindest die Fahrpreise der Hamburger Verkehrsmittel zu erhöhen. Ob das auch bei den Tarifen für Strom und Gas notwendig würde, ließ sich, so hieß es, gegenwärtig noch nicht übersehen. Die Preisschraube beginnt der Lohnschraube zu folgen.

In der Bundesrepublik hält dem Bericht zufolge die Investitionskonjunktur bei stabilen Preisen unverändert an, während in der Konsumgütererzeugung der Fortschritt gegenüber dem Vorjahr bescheidener ist. Zur gegenwärtigen Lohnbewegung stellt das Institut fest, selbst wenn die Preise im ganzen von der Lohnbewegung unberührt bleiben sollten, werde unter Umständen eine Preisdifferenzierung im einzelnen die deutsche Ausfuhr empfindlich treffen.

Freiwilliger Sozialaufwand pro Kopf 1115 Mark

Sozialbericht der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken AG Wuppertal-Elberfeld

Wuppertal-Elberfeld (nws). — Nach Abzug der gesetzlichen und tariflichen Sozialleistungen erreichte der freiwillige Sozialaufwand der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken AG je Mitarbeiter 1953 die Höhe von 1115 DM. Der betriebliche Sozialaufwand ist auf eine hohe Zuweisung für die betriebliche Altersversorgung zurückzuführen, die um 60 Prozent über der Zuweisung des Vorjahres lag. Einschließlich der gesetzlichen Sozialleistungen in Höhe von 731 DM beläuft sich der gesamte Sozialaufwand je Mitarbeiter auf 1846 DM. Der Gesamtbetrag für die sozialen Sonderleistungen des Unternehmens in Höhe von 13.743 Millionen DM übersteigt die gesetzlichen Sozialleistungen, die einen Betrag von 10.879 Millionen DM ausmachen. Der gesamte Arbeitsaufwand, d. h. die Kosten der Arbeit, einschließlich der bereinigten Lohn- und Gehaltssumme erreichen einen Betrag von 85.337 Millionen DM. Allen für freiwillige Kinderbeihilfe wurde ein Gesamtbetrag von über 200 000 DM und für die Alterssicherung ein Betrag von 6.214 Millionen DM verausgabt.

Zu jeder Mark vom Bruttoeinkommen, das im Jahre 1953 verdient wurde, hat das Unternehmen zusätzlich 42.5 Pfennig an Sozialaufwand geleistet gegenüber 40 Pfennig im

Vorjahr. Von dem Gesamtsozialaufwand entfallen 18.8 Pfennig auf gesetzliche und 23.7 Pfennig auf freiwillige Sozialleistungen.

Für eine durchgreifende Verwaltungsreform setzt sich die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels in der Bundesrepublik ein. Besonders auf dem Gebiet der Preisausschreibungspflicht besteht ein wirtschaftsschädigender Bürokratismus.

Rheinisch-Westfälische Börse

Tendenz: Zurückhaltend.	
Industrie-Aktien	Kaufhof 162 1/2 bz G
Accu-Hagen 120 bz	Krefft — G
Bernberg 87 1/2 G	Mannesmann 127 bz
AEG 158 bz	Müllerheim 183 1/2 bz
Allg. Hoch- & Ing. 108 G	Badische Anilin 171 1/2 bz
Badische Maschinen	Rh. Braunkohle 172 bz
143 bz Br Rhein Stahl 220 bz	
Bergb. Ew. Ludwig 110 G	RWE 165 1/2 bz
BMW 184 bz	Rheinmetall 20 Br
Bombardier 120 bz	Rheinpreußen 130 bz
Beton- & Monier — G	Rhein Stahl-Union 145 bz
Bosch & Knauer	Salzdehlfurth 185 1/2 Br
122 bz G rep. Schering 235 bz	
Buderus 147 bz	Schless 137 1/2 bz
Burbach 136 bz G	Schwabenbau 139 G
Busch Jaeger 200 G	Siem. Stämme 174 bz
Cassella 212 bz	Siem. Vorräte 170 G
Conti-Gummi 173 bz G	Stamag 125 1/2 bz G
Consolidation 121 bz	Ver. Dt. Nickel 152 bz Br
Daimler 133 1/2 bz	Vtr. Rumpus 88 1/2 G
Demag 174 bz	Wer. Stahlwerke 242 bz
Dt. Conti Gas 180 Br	Wasser Gelsenk. 150 1/2 bz
Dt. Erdöl 133 bz G	Winterhall 157 bz
Dier 167 G	Zellwul 128 1/2 bz
Dortm. Akt. Br. —	Bank-Aktien
Dortm. Ritter Br. — G	Commerzbank Liquid
Dortm. Union 171 1/2 G	8 1/2 bz G
Dynamit Nobel 177 1/2 Br	Bankverein Westd.
Essener Stahl 108 1/2 G	155 1/2 bz G
Farbent. Bayer 173 bz	Deutsche Bank Liquid
IG Farben Liqui 34 1/2 G	11 1/2 bz G
Feldmühle 190 bz	Rhein-Westf. Bank
Felten 121 1/2 G	157 bz G
Goldschmidt 118 bz	Dresdner Bank Liquid
Harpener 104 1/2 G	11 bz G
Hindrichs Aufb. 50 G	Rh.-Ruhr-Bank 156 bz G
Hochfilz 119 bz	Frevelkehr
Hoesch —	Chemie-Faser Inh. 89.93
Kabel Rheydt 171 bz G	Eisenhütten Köln —
Kali-Chemie 164 bz	Gutehoffnungshütte —
Phrix Namens 40 1/2 G	Phrix-Inh. 42.44
Karstadt 161 G	Rhein. Kunstseide 82.86
	Schulth. Stämme 28.32

Eisen- und Hüttenwerke 99 1/2, Stahlwerke Bochum 100 1/2, Bergbau Neue Hoffnung 111 1/2, Beteiligungs-Ges. Ruhrort 225, Gutehoffnungshütte 145 1/2, Hüttenwerke Oberhausen 124, Altkessener Bergwerks 111, Hoesch-Werke 121 1/2, Industriewerte 113, Bergwerke Königsborn-Werne —, Klöckner-Humboldt-Deutz 150 1/2, Nordwestdeutsche Hütten 124, Stahlwerke Südwestfalen 127, August-Thyssen-Hütte 114 1/2, Deutsche Edelmetallwerke 132, Dortmunder Hütten 108 1/2, Gelsenkirchener Bergwerks 112 1/2, Gußstahl Bochumer Verein 117, Gußstahl Witten 190, Hamborner Bergbau 110 1/2, Handelsunion AG 163 1/2, Hüttenwerke Phoenix-K 123 1/2, Hüttenwerke Siegerland 123, Niederheinische Hütte 122, Rheinische Hüttenwerke 137 1/2, Rheinisch-Westf. Eisen 145, Ruhrstahl 150, Zeche Erft 160 1/2.

Übermittelt vom Bankverein Westdeutschland DM-West — DM-Ost Frankfurt (Main), 19. August. (vwd) — Die Wechselstuben kaufen 505.— DM-Ost für 100 DM-West und verkaufen 100 DM-Ost für 21.03 DM-West.

Produktionskosten der Landwirtschaft

Kreis Olpe. Die Produktionskosten der Landwirtschaft werden u. a. von den Wirtschaftsgebäuden und den durch sie verursachten Kosten bestimmt. Im Rahmen der Kostenkalkulation an Hand von Betriebsmodellen wurde der bei den heutigen Preisen und Anforderungen notwendige Bedarf an Gebäudekapital und Gebäudekosten (Unterhaltung, Abschreibung und Zinsanspruch) untersucht. Der Kapitalbedarf nimmt mit sinkender Betriebsgröße und wachsenden Erträgen von Acker und Grünland stark zu. In der vorliegenden Untersuchung des Völkner-Instituts für Betriebswirtschaft hatte der höchste Bedarf an Gebäudekapital ein Futterbaubetrieb auf sehr gutem Boden von 7,5 ha mit 4580 DM/ha. Bei Leichtbauweise und Verwendung von Offenställen ermäßigen sich diese Extremwerte auf 2840 DM/ha bzw. 1080

DM/ha Neuwert. Die Gebäudekosten schwanken zwischen 272 DM/ha und 115 DM/ha bei der Massivbauweise und zwischen 217 DM/ha und 87 DM/ha bei Leichtbauweise. Ueber die Leichtbauweise hinaus können Einsparungen an Kapital und Kosten nur durch Einschränkung des Raumprogramms erfolgen. (d)

Standesamt Olpe

Olpe. Folgende Personenstandsfälle wurden beim hiesigen Standesamt in der Zeit vom 29. Juli bis 16. August 1954 registriert: Geburten: H. Hütte, Rosenthal, Sohn; W. Halbe, Rüblinghausen, Sohn; P. Rademacher, Elber Weg, Sohn; F. Grebe, Thieringhausen, Sohn; W. Luke, Eichhagen, Sohn; H. Ziegeweidt, Sondern, Sohn; Dr. F. Kreiker, Martinstraße 1, Tochter; A. Gipperich, Wintersohl, Tochter; G. Hachenberg, Martinstraße 31b, Sohn; P. Becker, Saßmücke, Tochter; H.

Theile, Tannenbergsstraße 11, Tochter; J. Josef Frohne, Weiherohl 10, Sohn; E. Waldeck, Lüttringhausen, Tochter; H. Thöne, Franz-Hitze-Str. 3, Tochter; J. Kesseberg, Kessenhammer Nr. 2, Sohn; A. Watzek, Lüttringhausen, Sohn; C. Saß, Mademühlen/Siegleis, Tochter; W. Merten, Neuenkleusheim, Tochter; R. Hachenberg, In der Trift, Sohn. — Eheschließungen: Alfred Püttmann, Rehrlinghausen und Maria Clemens, Eichen; Werner Frevel, Klafeld und Maria Theresia Schröder, Maria-Theresia-Straße 5; Franz Degenhard und Irmgard Heitkamp, Olpe, Gartenfelder Straße; Werner Hof, Rüblinghausen und Hedwig Bieker, Gerdinghausen; Josef Schmidt, Schillerweg 10 und Hedwig Schell, Kard.-von-Galen-Str. 7; Josef Bruno Junge Kessenhammer und Mathilde Fernholz, Hunswinkel; Reinhold Meeser, Grevenbrück und Maria Muckenhaupt, Westf. Str. 82; Klemens

Meister, Alteneusheim und Luise Grebe, Schöna; Erwin Kaiser, Im Osterseifen 2 und Elisabeth Arndt, Westf. Str. 62; Helmut Sternberg, Kortemickstr. 2 und Irmgard Kühr, Unterneger Nr. 18; Siegfried Tinkloh, Hemmerde, Kr. Unna und Maria Heite, Neuenkleusheim; Aloys Schwung, Neuenkleusheim und Margarete Brüggemann, Neuenkleusheim; Josef Burghaus, Rüblinghausen und Brunhilde Becker, Westf. Str. 26; Rudolf Ohm, Biggestraße 5 und Elisabeth Lackner, Lüttringhausen; Gerhard Schneider, Altenhof und Maria Anna Schneider, Bruchstraße 12. — Sterbefälle: Maria Josefa Bieker geb. Hüpper, Friedrichstr. 1, 69 Jahre; Heinrich Arens, Thieringhausen, 76 Jahre; Heinrich Brokopf, Hoher Stein 6, 78 Jahre; Clara Clemens geb. Malworm, Eichenermühle, 57 Jahre; Ida Regina Beume, 82 Jahre; Alma Holz geb. Kraemer, Kurfürst-Heinr.-Str. 3, 87 Jahre.

10-kV-Verbindungsleitung

Kirchhundem. Das Elektrizitätswerk Siegerland hat am letzten Sonntag die neu erbaute 10-kV-Verbindungsleitung von der Ortschaft Wirmen nach Kirchhundem, sowie die sich in diesem Leitungszuge befindlichen Mast-Transformatorstationen Emlinghausen, Flape und Kirchhundem unter Spannung von 10.000 Volt gesetzt. Das Besteigen dieser Leitungsmasten sowie das Berühren der Leitungen — auch etwa herabhängender — ist lebensgefährlich.

Ostdeutscher Helmatabend

Helden. Der St. Hedwigskreis hielt nach einer Andacht einen ostdeutschen Helmatabend, in dem in Lied und Vers der verlorenen Heimat gedacht wurde. Beschlossen wurde die Teilnahme am „Tag der Heimat“ in Grevenbrück. Teilnahmemeldungen sind bis zum 1. September an den Vorsitzenden abzugeben.



Grünol
für alle Fußböden mit Gleitschutz
Nur echt mit dem roten Wertsiegel



Rheila
Es löst den Raucherhusten und gibt frisches Atem

Ja, ja -- die Jugend!

sagen die Älteren und schmunzeln nur — denn Nachbars Hans hat die Inge zur Lebensgefährtin gewählt. Die Bekannten und Freunde erfahren davon durch eine Verlobungsanzeige in unserer heimatgebundenen Zeitung „Sauerländisches Volksblatt“.

Übrigens werden Familienanzeigen in unserer Zeitung ganz besonders bevorzugt behandelt; wir erteilen Ihnen jederzeit jede gewünschte Auskunft.

SAUERLÄNDISCHES VOLKSBLATT

Die Heimatzeitung mit dem guten Ruf



NEDA-Fruchtwürfel
das natürliche Abführmittel
in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

Kühlvittrinen - V-Kühltheken - Milchtheken
und Gewerbe-Kühlchränke direkt vom Hersteller:
E. TELER
Ernst Treibert, Ladenbau
Abt. Kühlanlagen
Bergneustadt (Rhld.) - Ruf Gummersbach 5570
Kundendienst durch werkseigene
Monteure — Vertreter gesucht!



Reisedienst Kraftverkehr Olpe AG
Olpe in Westf.
Olpe, Bruchstraße 30 Ruf Olpe 236
Altenhundem, Hagener Straße, Ruf Kirchhundem 286

Unsere Sauerland - Rundfahrten

Halbtagesfahrten
Dienstag, den 24. August
Olpe, Bilstein, Ahausersee, Attendorf, Listertalsperre
Mittwoch, den 25. August
Olpe, Welschen Ennest, Ahausersee, Attendorf, Listertalsperre
Abfahrt jeweils ab Olpe („Kölner Hof“) 12.45 Uhr
Fahrpreis DM 4,— für Erwachsene, DM 2,— für Kinder
Ganztagesfahrt
Donnerstag, den 26. August
Olpe, Attendorf, Bilstein, Altenhundem, Hochsauerland
Abfahrt ab Olpe („Kölner Hof“) 8 Uhr, Attendorf (Marktplatz) 8.40 Uhr, Bilstein 9.20 Uhr
Fahrpreis ab Olpe DM 7,50, Attendorf DM 7,00
Bilstein DM 6,50. Kinder die Hälfte
Anmeldungen und Kartenvorverkauf bei unseren Vorverkaufsstellen. Verlangen Sie kostenl. unseren Prospekt über unsere Sauerland-Rundfahrten!



GASOLIN
Neueröffnung
GASOLIN-Großtankstelle
Wilh. Neuhaus, Olpe
Martinstraße 19 bis 21
Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstatt
Gute Fahrt mit
GASOLIN



Erfahrene Tierhalter
kaufen in den einschlägigen Geschäften den antirachitisch wirkenden
Brockmanns Futterkalk
„Zwergerkalk mit D-Vitamin“
Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, kräftige Knochen, abgekürzte Mastdauer u. hohe Leistung bezahlt.

Für die Anteilnahme an unserem Schmerz beim Tode meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters
KAUFMANN EMIL DEIMEL
danken wir herzlich.
Im Namen der Familie:
PAULA DEIMEL geb. Schleifer
Olpe, im August 1954

Das Sechswochenamt für den lieben Verstorbenen wird am Montag, dem 23. August, morgens 7.10 Uhr, in der Mariae Himmelfahrtskirche, Günsstraße, gelesen.



Auch im Urlaub
sollte der echte KLOSTERFRAU MELISSEN-GEIST stets griffbereit sein: seine gute Hilfe bei so mancherlei plötzlich auftretenden kleinen Gesundheitsstörungen ist ja seit Generationen bekannt. Vor allem auch bei Beschwerden infolge Klima- und Kostveränderung, bei nervöser Unruhe und Schlaflosigkeit kann er gute Dienste tun!
In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen. Denken Sie an Aktiv-Puder zur Pflege der Haut.
Klosterfrau Melissen-Geist

Bedeutende Konzerngesellschaft sucht einige Herren für sicher und gut fundierte Dauerposition. Wir verlangen guten Leumund, Verhandlungs- und Redegewandtheit, sicheres Auftreten, schnelle Auffassungsgabe sowie Lust und Liebe zum Außendienst. Angebote unter Nr. 1871 an Sauerländisches Volksblatt Olpe.



Edeka SONDERANGEBOT
Delik. Bratheringe 1 l Flachdose 0,95
Scheibenseelachs in Oel ¼ Clubdose 0,80
Port. Sardinen in Olivenöl 2 l m Dose 0,68
Allg. Brotkäse 40% 250 g 1,35
Lebensmittel vom EDEKA Kaufmann



Schützen-Fest in Sondern
Samstag und Sonntag, den 21. und 22. August 1954, feiert der St. Siegfried-Schützenverein sein dies-jähriges
Schützenfest
Samstag: 15.30 Uhr Antreten zum Vogelschießen, anschl. KONZERT UND TANZ
Sonntag: 8.45 Uhr Antreten zum Gottesdienst, danach Gefallenenehrung, Rückmarsch zum Festzelt, KONZERT bis 12 Uhr, 15 Uhr Antreten und Abholung des Schützenkönigs, anschl. im Festzelt Ehrung der Jubilare, danach KONZERT UND TANZ.
Die Musik wird ausgeführt vom Musikverein Saßmücke unter Mitwirkung des Tambourkorps Bamenohl. Leitung: Dirigent Paul Becker.
Festwirt: W. Ottersbach, Sondern
Zum Besuch ladet freundlichst ein
Der Festwirt Der Vorstand
Omnibusverbindung in Richtung Olpe
Samstag: 01.00 Uhr ab Sondern
Sonntag: 01.00 Uhr ab Sondern

Preiselbeeren

(Kronsbeeren), erstklass. handverlesene Qualität, in 20 Pfund-Packungen zu 13,00 DM inkl. Verpackung frei, versendet Expressgut-Nachnahme. Viele Dank-schreiben Bruno Koch, (13a) Wernberg 16 (Bayern). Genaue Bahnstation angeben.

Kaufm. Lehrling

(männlich oder weiblich) zu sofort vom kaufm. Büro in Olpe gesucht. Schriftliche Bewerbungen unt. Nr. 1867 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Chef-Sekretärin

die neben Stenographie und Schreibmaschine auch mit allen sonstigen Büroarbeiten vertraut ist, zu sofort von mittlerem Betrieb in Olpe gesucht. Schriftl. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Bild unter Nr. 1869 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Ölfässer

200 Liter Inhalt zum Aufbewahren von Treibstoff, für Landwirte und Treckerfahrer unentbehrlich, weit unter Preis abzugeben. Zu erfragen unt. Nr. 1847 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Stellung

in ruhigem Haushalt gesucht. Möglichst selbständiges Arbeiten. Zu erfragen unter Nr. 1885 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.



Jetzt schmeckt Pudding
Ein feiner Dr. Oetker Pudding — so lecker, leicht und bekömmlich: — Der ist immer richtig —
Pudding und Kuchen — so einfach mit
DR. OETKER

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstr. 24 Fernruf 249
Von Freitag bis einschl. Donnerstag
Der weltberühmte Film
nach dem weltberühmten Roman
Der größte Film aller Zeiten



VOM WINDE VERWEHT
FARBE VON TECHNICOLOR
CLARK GABLE
VIVIEN LEIGH
LESLIE HOWARD
OLIVIA DE HAVILLAND
Drehbuch: Sidney Howard
EIN MEISTERWERK IM VERLEIH DER METRO-GOLDWYN-MAYER
Musik: Max Steiner

Dieses Wunder will jeder erleben!
Beachten Sie bitte die Anfangszeiten!
Täglich 16 und 20.15 Uhr
Sonntag, den 22. August, 3 Vorführungen
10.30 Uhr, 16 Uhr und 20.15 Uhr
Spieldauer des Programms 4 Stunden
Vorverkauf
Wochentags von 17—18 Uhr
Sonntag von 11 bis 12 Uhr
Telefon. Vorbestellungen nur von 10 bis 12 Uhr (Ruf 249)
Jugendfrei ab 10 Jahren!
Durch unsere moderne Klima-Anlage bieten wir Ihnen auch an den heißen Tagen angenehmen Aufenthalt!
Wegen des zu erwartenden Andranges am Sonntag, empfehlen wir unseren verehrten Besuchern besonders den Besuch der Vorführung am Sonntag vormittag 10.30 Uhr.